

Bremen. Der Kaiser hat 21 Herren vom Norddeutschen Lloyd, darunter dem Generaldirektor Dr. Wegand, sowie den Direktoren Bremermann, Veit und Walter, die Südweltfahrt-Deumünze aus Stahl verliehen...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der amtliche „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Fürken Wilhelm zu Bied einen Nachruf, in dem es heißt: „Ein treuer Mitarbeiter an dem Aufbau des Reiches und des preussischen Staates ist in dem Entschlafenen dahingegangen.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Der ordentliche Professor der medizinischen Fakultät der Universität in Halle, Dr. Schmidt, erhielt die sächsische Carolamedaille in Silber. Der Syndikus Dr. Tille hat die ihm ergangene Forderung auf Befehlen des Bürgermeisters Dr. Koss nicht angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber gewissen Bedenken der deutschen Balkanpolitik schreibt die „Südd. Reichszeitung“: „Unser Vay bleibt für die macedonischen Angelegenheiten nach wie vor hinter den beiden Kaiserreichen als den berufenen Verfeindern des Marztauer Programms, dessen Durchführung wir fördern, ohne zu hemmen oder zu treiben.“

Berlin. (Priv.-Tel.) In der „Lage zum goldenen Rade“ in Sonabrud wurden acht bisher unbekannte Viedererfindungen entdeckt, die früher jener Lage angehängt hatte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das spurlose Verschwinden der Leiterin des Mädchenheims in Rowas bei Potsdam hat dort große Beunruhigung hervorgerufen. Es handelt sich um eine Frau Dr. Anita D., die seit einigen Tagen ihre Stellung verlassen hat, nachdem sie sich einen Teil des baren Geldes, das zu ihrer Verfügung stand, angeeignet hatte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter Beteiligung von Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, der Stadt- und der Forstverwaltung, der herzoglich-sachsenischen Forstverwaltung, der Handelskammer Görlitz, Breslau, Schweidnitz, Sorau, der öffentlichen Wetterdienststelle Berlin, des Bundes der Industriellen, sowie des deutsch-russischen Vereins findet hier die 13. Generalversammlung des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller unter Leitung des 1. Vereinsvorsitzenden Michaelis-Berlin statt.

Essen. Eine folgenschwere Explosion hat sich gestern im benachbarten Vorfeld ereignet. Der nach im kühnsten Alter stehende Sohn des Bergmanns Schweizer reinigte das seinem Vater gehörige Motorrad. Auf noch nicht aufgeklärte Weise geriet das Benzin in Brand.

München. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute die Interpellation des Zentrums: „Was die Differenzierung des Zolltarifs für Malzgerste und andere Getreide beabsichtigte Wirkung vielfach dadurch illusorisch gemacht wurde, daß durch vorherige Absicherung der Getreide im Auslande der Satz von 1,30 Mark für Getreide erzielt wurde, die im ungemischten Zustande zweifelslos einem Satze von 4 Mk. unterliegen.“

München. (Priv.-Tel.) Die Münchner „Allg. Ztg.“ erfährt aus Wien: Als Kandidat für München ist der General des Dominikaner-Ordens Vater Andreas Truhwirth in Aussicht genommen.

Wien. Abgeordnetenhaus. Am Eingange befindet sich ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Pfeiler betr. die Untersuchung der Verwaltungszustände in Galizien.

trag betr. das Verbot von Kartellen erklärt Voege, daß die Dringlichkeitsanträge gegen die Dringlichkeit dieses Antrags, sowie gegen die Dringlichkeit aller weiteren Anträge stimmen werde, da zur Erledigung des Antrags nur eine kurze Frist zur Verfügung liege und die Partei der Meinung sei, daß jeder, ob er für oder gegen den Antrag sei, von der Überzeugung durchdrungen sein müsse, daß es Pflicht des österreichischen Parlaments sei, den Anträgen parlamentarisch zu erledigen.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Wiener Vorkler Dr. Rudolf Boeck tritt dieser Tage im Auftrag der Akademie der Wissenschaften eine Reise nach Ostafrika in die Wüste Kalahari an, um dort die versprengten Reste des Volkes der Buschmänner, das im Aussterben begriffen ist, zu studieren.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Hier ist ein junger Mann an Cholera gestorben. Die Seuche ist offenbar aus Rußland eingeschleppt worden.

Paris. (Priv.-Tel.) In Anwesenheit des Erzherzogs Leopold Salvator von Oesterreich und des Prinzen Jaime von Bourbon führte Esnault-Becherie seinen neuen Flugapparat vor. Die Maschine, die einem Schmetterling gleich, erhob sich mehrmals vom Boden und legte in Höhe von 3 Metern Distanzen bis zu 150 Metern zurück.

Lissabon. Der Dampfer „Borussia“ ist angehts der Stadt vollständig im Tajo versunken, so daß nicht einmal die Masten mehr aus dem Wasser hervorragen. Tot sind, soweit bis jetzt bei den Rettungsarbeiten festgestellt werden konnte, nur ein aus Besatzung der „Borussia“ gehörender Schiffsjunge, sowie der Dolmetscher der Agentur der Hamburg-Amerika-Linie.

Lissabon. Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige Dampfer „Borussia“ kam, mit 44 Passagieren an Bord, aus Brasilien hier an und war gestern nachmittags im Tajo Anker. Die Ankerkette rissen, und das Schiff geriet ins Treiben.

Saag. In dem Ausschussbericht der Zweiten Kammer über den Etat der auswärtigen Angelegenheiten äußerten einige Abgeordnete, die Ergebnisse der Friedenskonferenz seien sehr belanglos und in der Frage der Abrüstung oder wenigstens der Beschränkung der Rüstungen sogar ganz nichtig.

London. (Priv.-Tel.) Nach den im hiesigen Hauptquartier der Heeresarmee eingegangenen Nachrichten ist im Befinden des Generals Booth eine Besserung eingetreten, so daß die Ärzte seine Wiederherstellung für wahrscheinlich halten.

Petersburg. (Priv.-Tel.) „Petit Parisien“ berichtet: Es heißt, der Zar habe eine neue Verfassung unterzeichnet, die veröffentlicht werden soll, falls die dritte Duma sich als arbeitsunfähig erweisen sollte.

Christiania. Der König ist mit seiner Familie heute nachmittag nach Kopenhagen abgereist. Es heißt, der Zar habe eine neue Verfassung unterzeichnet, die veröffentlicht werden soll, falls die dritte Duma sich als arbeitsunfähig erweisen sollte.

Newport. Der deutsche Ballon „Vomern“ landete heute morgen 9 Uhr in Aburparf an der atlantischen Küste. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 1000 Meilen.

Ottawa. (Priv.-Tel.) Ein Ausschuss ist beauftragt worden, eine Untersuchung anzustellen über die Anshuldigungen wegen Verkaufes großer Gebietsstücke in der Provinz Quebec an ein belgisches Syndikat.

Johannesburg. Das Uebereinkommen der Deere und Premier Diamond Company, das den Verkauf der Diamanten regelt, ist heute zu Stande gekommen. (Nachst eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Rennerbericht vom 23. Oktober. Rennen zu Berlin-Weihensee. I. Ermunterungspreis. 2000 M. Ditt. 2000 Meter. 1. „Krone“, 2. „Münzfuß“, 3. „Vira“.

Rennerbericht vom 23. Oktober. Rennen zu Berlin-Weihensee. II. Ermunterungspreis. 2000 M. Ditt. 2000 Meter. 1. „Krone“, 2. „Münzfuß“, 3. „Vira“.

Derliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König sagte gestern auf Kronener Reiter. In der Jagd war wieder eine Anzahl Herren mit Einkindungen ausgezeichnet worden.

Dem Wächter der Gaskunstschiff auf der Ostsee bei Rastow, Heulrotz, ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen worden.

Der Margarete Louise Erlers in Leipzig wurde für Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Walde bei Dorna und dem Fabrikarbeiter Kathera in Oberodewitz für Errettung zweier Schulknaben vom Tode des Ertrinkens im Wehrteich in Oberodewitz die silberne Lebensrettungsmedaille und dem Stadtbürgermeister Selbmann in Dresden für Errettung mehrerer Menschen aus der Gefahr, von einem schon gewordenen Pferde durch Hufschläge verletzt zu werden, die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen.

Von Seiten der konservativen Fraktion der Zweiten Ständekammer erhalten wir folgende Erklärung: „Die angebliche Spaltung der konservativen Fraktion ist darauf zurückzuführen, daß sich innerhalb der konservativen Fraktion eine freikonservative Gruppe gebildet hat.“

Die gestern in der Zweiten Kammer behandelte Interpellation der Abg. Dürr, Dr. Bräuner und Ente wegen der von der Regierung verlegten Genehmigung zur Einverleibung verschiedener Vororte in die Stadtgemeinde Leipzig hatte das Interesse von vornherein in höherem Maße wachgerufen, als die breitere Öffentlichkeit vielleicht ahnte.

Die freistündigen Abgeordneten Günther, Bär, Koch und der Nationalliberale Müller-Hirschfeld haben in der Zweiten Kammer den Antrag eingebracht: „Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, der jetzigen Ständerversammlung baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher enthält: 1. die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlsystems, wie es bereits seit 1867 für die Wahlen zum deutschen Reichstag besteht, für die Wahlen zur Zweiten Ständekammer und Sicherung der Wahlfreiheit, sowie daß im Falle der Ablehnung dieses Antrags ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, welcher die Rückkehr zu dem 1868er Wahlrecht vorsieht, jedoch mit der Abänderung, daß unter Einführung von Stimmzettel und Sicherung der Wahlfreiheit, jedem Staatsangehörigen, welcher eine direkte Staatssteuer entrichtet und beim Abschluß der Wählerliste das 25. Lebensjahr vollendet hat, das Wahlrecht eingeräumt wird.“

Ein freistündiger Antrag an die Zweite Kammer geht dahin, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die vierte Wagenklasse auch an Sonn- und Festtagen laufen zu lassen, sie mit mehr Sitzgelegenheit auszustatten und in allen Wagen vierter Klasse Abortanlagen einzurichten.

Ein Décret an die Stände betrifft den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung und Ergänzung des Allgemeinen Berggesetzes. Eine Vertrauensmänner-Vermählung der Mittelstands-Vereinigung aus dem Gewerbe- und Handelskammer-Bereich Dresden tagte am Montag im Restaurant „Fronberg“ in Dresden unter Vorsitz des Herrn Stadtmöbelführers Obermeißner Lurich-Dresden, um zu den bevorstehenden Handels- und Gewerbetagungen in Dresden Stellung zu nehmen.

Ein freistündiger Antrag an die Zweite Kammer geht dahin, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die vierte Wagenklasse auch an Sonn- und Festtagen laufen zu lassen, sie mit mehr Sitzgelegenheit auszustatten und in allen Wagen vierter Klasse Abortanlagen einzurichten.

Ein Décret an die Stände betrifft den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung und Ergänzung des Allgemeinen Berggesetzes. Eine Vertrauensmänner-Vermählung der Mittelstands-Vereinigung aus dem Gewerbe- und Handelskammer-Bereich Dresden tagte am Montag im Restaurant „Fronberg“ in Dresden unter Vorsitz des Herrn Stadtmöbelführers Obermeißner Lurich-Dresden, um zu den bevorstehenden Handels- und Gewerbetagungen in Dresden Stellung zu nehmen.

Bei einer solchen ständigen Wahlbeteiligung sei es für die Sozialdemokratie nicht unmöglich, in die Gewerbetammer einzubringen. Daraus wurde in der Besprechung über die Gewerbetammer-Wahl eingeleitet. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, zur Vorbereitung der Wahl einen Ausschuss zu wählen, der mit dem betreffenden Komitee, das bisher die Wahlen leitete, in Verbindung treten soll, um auf dem Wege der Verhandlungen Zugeständnisse für den kaufmännischen Mittelstand zu erlangen. In dem Ausschuss wurden gewählt die Herren Kaufmann Richard Gottschalk-Freiberg, Droßig Holz-Dresden, Kaufmann Rößler-Dresden und Kaufmann Gottlieb-Birma. Bei dieser Gelegenheit wurde von einer geschätzten Dresdener kaufmännischen Korporation Klage über die ungenügende Vertretung des Detailistenstandes in der Handelskammer geführt. Auf Vorschlag des Herrn General-Sekretärs Ludwig Habendach-Dresden gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die am 21. Oktober im Restaurant „Kronprinz Rudolf“ zu Dresden tagende, jährlich beizuhaltende Versammlung der Vertrauensmänner der Mittelstands-Vereinigung aus dem Handels- und Gewerbetammer-Berichte Dresden bedauert, daß die Interessen des Kleinhandels in den Handels- und Gewerbetammer die Vertretung nicht haben, die der wirtschaftlichen Wichtigkeit dieses Berufes entsprechend ist. Die Versammlung richtet deshalb an die Section für das gesamte Handelsgewerbe die Bitte, sich umgehend mit dieser Frage zu beschäftigen und geeignete Mittel zur Abhilfe der Mängel der Vertretung in Vorschlag zu bringen. Dabei ist zu erwägen, ob sich die Einrichtung besonderer Detailistenkammern empfiehlt, oder ob dem Bedürfnisse des Kleinhandels nicht besser entsprochen werden könnte, wenn ihm in den Handels- und Gewerbetammer eine solche Anzahl von Sitzen eingeräumt wird, die seiner Bedeutung angemessen ist. — Die Gewerbetammer-Wahl gab Anlaß zu einem recht lebhaften Meinungs-Austausch. Zunächst wurde festgestellt, daß die Wahlvorbereitungen in Dresden bisher von dem Innungs-Ausschusse, dem Handwerker-Bereine und dem Vereine gegen Unwesen im Handel und Gewerbe getroffen worden sind, während außerhalb Dresdens ein planmäßiges und einheitliches Vorgehen selber nicht stattgefunden hat. Die genannten Dresdner Körperschaften sind auch in Zukunft bereit, die Wahlarbeit zu leisten. Es wurde deshalb beschlossen, in Dresden eine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes nicht anzustreben, da die Vorstände dieser Vereinigungen auch zum Vorstande der Mittelstands-Vereinigung gehören. Jedoch sollen die in dem Dresdener Ausschusse befindlichen Mitglieder der Mittelstands-Vereinigung und besonders der Vorsitzende der Dresdener Ortsgruppe erachtet werden, die Interessen der letzteren wahrzunehmen und dafür Sorge zu tragen, daß der Wahlauftrag von der Mittelstands-Vereinigung mit untergeordnet wird. Für die außerhalb Dresdens wohnenden Gewerbetammer-Wähler wurde ein Ausschuss gebildet, der aus folgenden Herren besteht: Baummeister Haupt-Birma, Kaufmann Müller-Freiberg, Tischler-Obermeister Hirtner-Kelßen, Schmied-Obermeister Wolfram-Radeberg, Tischler-Obermeister Schmeiger-Schnitz und Rohrer-Lubert, Vorstandsmitglied des Ortsvereins zu Mügeln. Die Wünsche der Versammlung bezüglich der zu wählenden Gewerbetammer-Mitglieder wurden durch Aufstellung einer Vorschlagsliste zum Ausdruck gebracht. Dabei wurde der Wunsch beobachtet, daß alle wichtigen Gewerbe vertreten sein müssen, und daß vor allem auch solche Berufsweige zu berücksichtigen sind, die jetzt unvertreten waren.

Sächsisches Landesgewerbeamt und ständiger gewerblicher Beirat. Bei Gelegenheit der Versammlung der Mittelstands-Vereinigung aus dem Dresdener Gewerbetammer-Berichte, die am 21. Oktober in Dresden stattfand, wurde auch die Stellung der Gewerbetammer Dresden, Chemnitz, Zittau und Leipzig zur Frage der Errichtung eines Landesgewerbeamtes und eines ständigen gewerblichen Beirates einer Debatte unterzogen. General-Sekretär Habendach hielt die ablehnende Stellung dieser Kammer gegenüber einem Landesgewerbeamt nicht für richtig. Der gewerbliche Mittelstand müsse der Regierung dankbar sein, daß sie in Verfolg einer von der Mittelstands-Vereinigung ausgehenden Anregung eine mit dem Rechte der Initiative ausgestattete Zentralstelle schaffen wolle, der die Förderung des Gewerbes direkt zur Pflicht gemacht werden solle. Es sei ganz ausgeschlossen, daß die fünf Gewerbetammer, deren gegenwärtige Tätigkeit in der Hauptsache doch nur eine begutachtende sei, nach Ausstattung mit größeren Rechten jemals die Funktionen übernehmen könnten, die dem Landesgewerbeamt zugesagt sind. Bei Anerkennung aller Bestrebungen der einzelnen Kammer zum Besten des Gewerbes würde sich doch fortgesetzt das Fehlen einer Zentralstelle bemerkbar machen, die auf Grund der einheitlichen Auffassung des Wirtschaftslebens unferes Landes die in den fünf Gewerbetammer-Bereichen auftretenden Wünsche des gewerblichen Mittelstandes bei der Regierung planmäßig zur Geltung bringt. Dilemmat Mangel könne auch nicht durch die öftere Einberufung der Gewerbetammer-Tagungen abgeholfen werden, weil von einer, nur einmal im Jahre zusammentretenden, locker gestützten Vereinigung von Gewerbetammer-Vertretern nicht die gleiche Initiative zu erwarten sei, wie von einem selbständigen Amt, das sich ständig und systematisch mit der Gewerbeentwicklung zu beschäftigen habe. Der geplante gewerbliche Beirat kann mit seiner begutachtenden und vorbereitenden Tätigkeit nur dann legendärsch wirken, wenn ein Landesgewerbeamt als ausführende Behörde ihm helfend zur Seite tritt. Sonst würde alles beim Alten bleiben. Es scheint, als wenn man die Tragweite der beobachteten Reform noch nicht allgemein begriffen habe. Darüber sei man in gewerblichen Kreisen wohl einig, daß unsere jetzige Gewerbepolitik nicht ganz auf der Höhe stehe. Das liegt aber nicht am dem Willen der Regierung — diese habe die redliche Absicht, zu helfen —, sondern lediglich an dem fehlerhaften System. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, die Mittelstands-Vereinigung möge dafür Sorge tragen, daß die mittelständlichen Berufsvereine im ganzen Lande über diese bedeutsame Frage richtig aufgeklärt werden; die Erfüllung dieses Wunsches konnte vom Vorstandsstabe aus zugesagt werden.

Das Ministerium des Innern hat die Errichtung einer neuen, längstens am 1. April 1908 zu eröffnenden Apotheke am Ausgang der Reichsstr. 6 in Dresden genehmigt. Bewerbungen um die Apothekenfunktion sind bis zum 20. November bei der Kreisapothekenanstalt einzulegen.

Der Königl. Mathematisch-Physikalische Salon ist für dieses Jahr nur noch bis zum 31. Oktober unentgeltlich und Sonn- und Freitags geöffnet. Während des Winterhalbjahres (bis 30. April) ist diese Sammlung nur Montags bis Freitags von 9-12 Uhr gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld zugänglich. Die Sonderausstellung alter Handschriften und Buchseiten bleibt noch bis 31. Oktober bestehen, während die Ahnenammlung von Kob. Meißner vorläufig noch weiter in der Sammlung verbleiben wird.

Ein gegen früher sehr verändertes Aussehen hat in diesem Jahre der Herzogin Garten angenommen. Die Zuführung des ihn in ganzer Länge durchfließenden Mühlgrabens nach dessen unterirdischer Weiterführung in der Ostra-Allee hat auch zum Befall der kleinen Dägel-Terrasse geführt. An ihre Stelle kamen als Abschluss des Hintergrundes auf dem neu gewonnenen Terrain große Gruppen von Orangerie-Gewächsen zur Aufstellung. Diese sind jetzt wegen des zu befürchtenden Eintritts von Nachfrösten in die Warmhäuser überführt worden, sodas der Garten eine gewisse Veree aufweist. Besser sichtbar wurden dadurch dem Publikum die sonst allemal im Verborgenen blühenden Catalpa oder Trompetenbäume, sowie die große Feigenbaum-Gruppe. Die letztere, deren Alter auf 400 Jahre angegeben wird, ist jetzt zum Schutze gegen die Unbill des Winters wieder mit ihrer Holzhaus-Umkleidung versehen worden.

Der Allgemeine Handwerkerverein beschloß in seiner vorgestrigen Mitgliederversammlung, die unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsangehörigen und unter Vorsitz des Hoflieferanten Stadtverordneten Wendisch in den „Drei Raben“ stattfand, sich auch in diesem Jahre wieder an den Stadterwerbungsarbeiten zu beteiligen. Den Hauptvortrag des Abends hielt Dipl.-Ingénieur Kahlbusch aus Altona über den „Simplontunnel“. Die Ausführungen wurden durch hundert Lichtbilder unterstützt, die in zwei Abteilungen vorgeführt wurden. Im ersten Teile behandelte der Vortragende den schwierigen Durchbruch des zu den Lepontinischen Alpen gehörenden Monte Leone. Seine Benennung erklärt der Tunnel nach dem fahrbaren Gebirgspass des Simplon. Durch die Projektion eingehend ausgearbeiteter Skizzen und Diagramme usw. gehalten sich die Ausführungen des Vortragenden höchst

belehrend und wissenschaftlich. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In der Dresdener Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes wird Dienstag, den 12. November, Geh. Sanitätsrat Generalarzt Dr. med. Credé einen Vortrag über das Thema „Nationales und Koloniales aus Kamerun“ halten. Der Vortrag findet in der Wandelhalle des Vereinshauses, Zingstendorferstraße, statt.

Der Verein für sächsische Volkstunde hat kürzlich einen Arbeitsplan aufgestellt, der nicht nur für die vielen Mitglieder und Ortsgruppen des Vereins, sondern auch für jeden Freund der Volkstunde von besonderem Interesse sein dürfte. Dieser Arbeitsplan gliedert sich in vier Hauptpunkte und zwar in: 1. das Land, 2. die Bevölkerung nach ihrer Gliederung, 3. die Lebenshaltung der Bevölkerung und 4. die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung. In der ersten Abteilung sind folgende fünf Hauptpunkte zu berücksichtigen: 1. das sächsische Land, 2. die vorgeschichtliche Zeit, 3. die Besiedelung des Landes, 4. die Anlage von Dörfern und Städten und 5. die Abzugsgrenzen und Ortsgrenzen. Die zweite Abteilung des Planes bezieht die Bevölkerung nach ihrer Gliederung an und zwar: 1. natürliche Gliederung: a) dichtes d) Körperbau und Beschaffenheit; 2. geistige Gliederung: a) Meeres- b) Bergbau, c) Bergbau und Schule, c) Gewerbe und Wirtschaft. In der 3. Hauptabteilung des Arbeitsplanes, die Lebenshaltung der Bevölkerung, wird der Wert gelegt auf: 1. Volksernährung, 2. Sprache, Mundarten, 3. Tracht, 4. Feste und Spiele, 5. Musik, 6. Tanz, 7. Spiel, 8. Aberglauben, 9. Heilvorfahren, 10. Volkstanz und Hausgewerbe. Die 4. Hauptabteilung, bezieht die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung umfaßt 1. Nahrung, 2. Kleidung und Schmuck, 3. Haus und Hof und 4. Haus- und Arbeitsgeräte.

Anfolge der Entwicklung des Fernsprechwesens auf dem sächsischen Lande hat die Reichs-Postverwaltung bereits seit einigen Jahren den Unfallmeldebeirat, der sich vorher nur auf die Beförderung und Beschaffung von Telegraphen erstreckte, auch auf die Zulassung von Gesprächsangeboten. Zum Zwecke der Vereinfachung dieser Angelegenheiten aller Art können daher Unfallmeldegespräche zwischen Teilnehmerstellen, zwischen öffentlichen Sprechstellen, sowie zwischen Teilnehmerstellen und öffentlichen Sprechstellen auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden gewechselt werden, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der Verbindungen ermöglichen. Während der Nacht ist die Abwicklung der Gespräche unter Benutzung der Apparate der öffentlichen Sprechstellen jedoch nur Personen gestattet, die dem Verwalter der Stelle bekannt sind; sie kann unter gewissen Verhältnissen ganz ausgeschlossen werden. Für Unfallmeldegespräche während der Nacht werden erhoben: im Orts- und Nachbarortverkehr 20 Pfg., im Vorortverkehr für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer 20 Pfg., im übrigen Verkehr die im § 7 der Fernsprechtsatzung-Ordnung angegebenen Sätze für Ferngespräche. Für Unfallmeldegespräche in den Dienststunden während des Tages kommen außer den gewöhnlichen Gesprächsgebühren Zuschläge nicht zur Erhebung. Haben die Empfänger der Unfallmeldungen keinen Fernsprechanruf, so werden sie, sofern die örtlichen Verhältnisse es gestatten, an den Apparat der öffentlichen Fernsprechstelle herangerufen. Für dieses Herbeiführen kommt eine Gebühr von 25 Pfg. zur Erhebung.

Welches Interesse gerade den Lebensäußerungen der Pflanze von weiten Kreisen entgegengebracht wird, zeigt der außerordentliche Absatz populär geschriebener Büchlein über Sinesis und Viebesleben der Pflanze. Wenn solche Schriften auch zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse beitragen, so bleibt doch der Weisheit des Volkes an der breiten Oberfläche haften, ohne in die Tiefe botanischer Erkenntnisse hinabzudringen. Er liegt eben nur ein spannendes Kapitel, herausgerissen aus dem organischen Zusammenhange. Diesen letzteren zu gewähren, hat der Verein für Ausbreitung des Hochschulerunterrichts an der Königl. Tierärztlichen Hochschule den Dozenten Dr. Kaufmann gewonnen zu einer Serie von 15 Vorträgen über den inneren Bau und die Lebensäußerungen der Pflanze. Die Vorträge sollen durch Lichtbilder unterstützt werden. Einige Kapitel des reichen Vortragsstoffes seien kurz hervorgehoben: Das Leben der Zelle; die feinsten Zellen; die Ernährung der Pflanze durch die Wurzel und die Grundlagen der Düngung; die Stoffzirkulation und die Ausscheidungsorgane der Gewächse; das Tidenwachstum der Holzgewächse und der Bau des Holzes; der Nahrung der Pflanze; das Pflanzenleben; die Fortbewegungsvorgänge. Bei seinen Beziehungen zum Gartenbau wird der Vortragende an geeigneten Stellen auch Hinweise geben über praktische Nützlichkeitsfragen und über Bekämpfung von Pflanzenschädlingen. Teilnehmerkarten zum Preise von 3,75 Mk. sind zu entnehmen: in der Littmannschen Buchhandlung, im Burckhardtschen Gewerkschafts-Kaufhaus, Ribbenstraße 2, 3, (Posthof), in der Kreise öffentlichen Bibliothek, Dresden-Blauen, Steilmannstraße 11, part., und in E. Hödners Buchhandlung, Neuhof.

Die Vorausbestellung auf das Adreßbuch für Dresden und seine Vororte 1908 wird am 2. November geschlossen. Bis zu diesem Tage vorgenommene Bestellungen werden zu den niedrigen Vorbestellpreisen berechnet, während vom 4. November ab die höheren Ladenpreise Anwendung finden.

Die Schule zu Rodwiz beging am 17. Oktober ihr 25-jähriges Bestehen. Nach der Ansprache des Ortschulinspektors, Herrn Pfarrers Jakob-Bühlau, führten die Kinder Karl Bohms „Hänsel und Gretel“ auf. Soli, Deklamationen und Chor von lebenden Sängern begleitete, wirkten vorzüglich. Das Werk gelangt Sonntag, den 3. November, im Saale des Gasthofs zu Rodwiz nochmals zur Aufführung.

Die Nikolaikirche auf dem Friedhofe in Dippoldiswalde, ein letzter Bau von anerkanntem Kunstwert, welcher der Uebergangsperiode aus dem romanischen in den frühgotischen Stil (12. Jahrhundert) angehört, soll einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen werden. Zu diesem Zweck stellte des evangelisch-lutherische Landesconsistorium eine Beihilfe von 12 000 Mark unter der Bedingung in Aussicht, daß die Restsumme der mit 16 000 Mark veranschlagten Kosten, und zwar in Höhe von mindestens 4000 Mark, von der Kirchengemeinde selbst aufgebracht würde. Demgemäß hat der Kirchenvorstand beschlossen und 4000 Mark zu Lasten einer Anleihe bewilligt. Die Erneuerungsarbeiten werden im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Ausschreibung der Arbeiten soll aber jetzt schon geschlossen. Die letzte, größere Erneuerung der achtwichtigen, auch durch ihre ganz vorzügliche Akustik berühmten Kirche wurde vor 25 Jahren ausgeführt.

Tagessordnung der Zweiten Kammer für die 5. öffentliche Sitzung am 24. Oktober, vormittags 10 Uhr: Allgemeine Berberatung über den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen in den Jahren 1904 und 1905.

Zur Börjenslage.

Die Anzeichen mehren sich, so schreibt in einem beachtenswerten Artikel die „Frankf. Ztg.“, die darauf hindeuten, daß das schon seit längerer Zeit zu beobachtende Absinken der Konjunktur auf dem Eisenmarkt weitere und rascher Fortschritte macht. Diesem Hervortreten verstärkter Abschwächung in einem unserer wichtigsten Industriezweige, dessen wechselnden Verhältnissen die Börse sonst mit größter Aufmerksamkeit folgt und in ihren Kursbewegungen voll Rechnung zu tragen pflegt, steht sie im gegenwärtigen Augenblick mit einem bemerkenswerten Mischungsverhältnis gegenüber, und während die Lage in der Eisenindustrie von Woche zu Woche schwieriger wird, tritt an der Börse eine so starke Widerstandskraft entgegen, daß zeitweise sogar eine Kursrückholung zu verzeichnen war. Die

Widerstandskraft der deutschen Märkte ist um so bemerkenswerter, als es auch an sonstigen Faktoren keineswegs fehlt, denen man einen ungünstigen Einfluß auf Stimmung und Tendenz der Börse zuschreiben könnte. Da in vor allem Amerika mit den krisenhaften Vorgängen, die sich an der New Yorker Börse abspielen, und mit der raschen Entwertung, die der unruhigen, mit dem amerikanischen Mitteln durchgeführten Kurstreiber auf dem Kupfermarkt gefolgt ist; da in der Londoner Markt, der jetzt darunter zu leiden hat, daß auf ihm, dem Mittelpunkt der internationalen Spekulation, alle Welt gefündigt hat; spekulative Auswüchse, die fast zu heftigen Erschütterungen geführt hätten, waren in Holland und Italien zu überwinden; die Pariser Börse leidet darunter, daß sie einen zu erheblichen Teil ihrer großen Mittel in ausländischen Spekulationen angelegt hat. Auch am deutschen Geldmarkt kann die Lage noch keineswegs als geklärt angesehen werden, die hohen Wechselkurse erinnern in unerwünschter Weise an die Ablungen, die Deutschland im Auslande zu leisten hat, und die für sich gemeldete große Hamburger Insolvenz lieh erkennen, daß man sich auch in Bezug auf derartige Ueberraschungen keineswegs sicher fühlen kann. Wenn jetzt trotz alledem an den deutschen Börsen unverfälscht eine gewisse Widerstandskraft und Elastizität hervortritt, so deutet dies darauf hin, daß die Börjenslage in Deutschland im Allgemeinen geklärt geworden ist. Man wird im Auge behalten müssen, daß in Deutschland nun schon seit Jahr und Tag Börse und Publikum die Zeit eines Konjunktur-Rückgangs in der Eisenindustrie voraussehen. Seit Jahr und Tag haben sich im Hinblick darauf sehr harte Liquidationen vollzogen, und namentlich haben sich diejenigen Engagements, die das Publikum nicht mit seinem eigenen Gelde bezahlt, sondern für die es Bankkredit in Anspruch genommen hatte, stark verringert. Hierdurch sind die Kurse zahlreicher Industriewerte auf ein Niveau herabgedrückt worden, das in vielen Fällen bereits in weitgehendem Maße dem künftigen Rentabilitäts-Rückgang Rechnung trägt. Diese Reinigung aber veranlaßt das Publikum, an seinem Aktienbesitz, soweit dieser die finanzielle Kraft des einzelnen nicht übersteigt, nahe festzuhalten, und da neue Aktien durch Emissionen, Kapitalerhöhungen usw. nur in beschränktem Umfange herausgegeben sind, so löst sich wohl sagen, daß die Klärung des Aktienmaterials in Deutschland eine bessere geworden ist. Das zeigt sich deutlich, so oft von irgendwelcher Seite eine umfassende Kursrückgang hervortritt. So schmerzlich es häufig ist, größere Effektenposten ohne härteren Kursdruck zu realisieren, so schmerzhaft erwies es sich in vielen Fällen, Effektenkäufe auszuführen, ohne die Kurse dadurch in die Höhe zu treiben. An Kurieren aber hat es in der letzten Zeit auf dem Effektenmarkt nicht ganz gefehlt. Es ist bekannt, daß auf dem Anlagemarkte zeitweise eine verstärkte Aufmerksamkeit zu beobachten war, die den Banken ermöglichte, größere Pöhen 4proz. und 3 1/2proz. Staats- und Staatsanleihen aus ihren Portefolios abzuhufen. Diese Kaufmeinung übertrug sich vorübergehend auch auf den Aktienmarkt. So hören wir zum Beispiel, daß eine einjährige Verrentlichkeit an der Berliner Börse für 200000000 Mark Effekten gekauft und bezahlt hat. Das mag eine Ausnahme sein, im großen und ganzen mag das Publikum vorziehen, angesichts der noch immer herrschenden Unsicherheit, die Anlegung seiner flüssigen Mittel noch zu verschieben, selbst auf die Gefahr hin, daß sie später nur zu höheren Kursen vorgenommen werden kann.

Ungeachtet der Widerstandskraft, die sich an der Börse kundgibt, bleibt in weiten Kreisen und gerade auch bei solchen Persönlichkeiten, die vermöge ihrer Stellung den besten Ueberblick über alle einschlägigen Verhältnisse haben, ein Gefühl der Unsicherheit bestehen. Von dieser Seite wird auf die vielerlei Faktoren hingewiesen, die einer nachhaltigen Erholung des Marktes entgegenwirken noch im Wege stehen. Seit den kritischen Börjensagen im März ist ein Nachlassen der Unternehmungslust auf fast allen wirtschaftlichen Gebieten in Deutschland unverkennbar. Namentlich aber macht die Entwicklung der Dinge in Amerika ernste Sorgen. Zwar scheinen die Angaben über die Höhe der Engagements, die unsere Banken in Amerika haben, übertrieben. Beifallig sind zwar alle großen Institute Deutschlands an amerikanischen Geschäften, aber wohl kein in einem Umfang, der in irgendwie unheimlichem Verhältnis zu seiner finanziellen Kraft stünde; auch sind die Verluste, die hierauf ruhen, wohl nirgendwo so groß, daß sie nicht leicht getragen werden könnten. Stärker sind die Befürchtungen des Publikums an amerikanischen Werten, und auch dem Publikum sind durch die harte Entwertung, die auf diesem Gebiete eingetreten ist, schwere Verluste entstanden. Allein diese Verluste treffen meist potente Kreise, und zum Teil bilden sie auch nur den Ausgleich für vorangegangene Gewinne; eigentlich vollständig, wie z. B. die Spekulation in Goldminen-Shares, ist die in amerikanischen Shares bei uns glücklicherweise nicht geworden, so daß auch das kleine Publikum von der gegenwärtig auf dem amerikanischen Markte herrschenden Krise nur wenig berührt wird. Dennoch muß, bei den vielfältigen Beziehungen, die nicht nur die New Yorker Börse mit den europäischen Effektenmärkten verbindet, sondern die auch zwischen Handel und Industrie beider Erdteile bestehen, die Lage in Amerika als derjenige Faktor angesehen werden, von dessen Gestaltung auch bei uns die weitere Entwicklung in erster Linie abhängt. Die Solidarität der Märkte bringt es mit sich, daß sich keiner dem Einfluß des anderen dauernd entziehen kann: Wenn es auf dem einen Markte brennt, man kann fliehen die Funken auch auf den anderen. Man hatte sich hier vielfach der Hoffnung hingeworfen, daß die Lage in New York wieder zu ruhigen Beginne. Gegenüber dieser Erwartung brachten die Ereignisse der letzten Wochen eine schwere Enttäuschung. Den Enthüllungen über die fast beispiellose Mißwirtschaft bei einzelnen großen Trust- und Verkehre-Unternehmungen folgten solche auch bei mehreren Banken, und überall mit dem gleichen Motte: Immer waren es einzelne Persönlichkeiten, die die ihnen nahe liegenden Unternehmungen in den Dienst ihrer Sonderinteressen anwanden. Der schwindelhaften Preissteigerung in Kupfer folgte ein derart intensiver Rückschlag, daß er den Zusammenbruch großer Interessenten nach sich zog.

Unficher erscheint auch die Lage des Geldmarktes. Wenn die Reichsbank kürzlich von einer Erhöhung ihres Diskonts abgesehen hat, so geschah dies offenbar in der Hauptsache mit Rücksicht auf den Wunsch, nicht im Moment der Zahlungsseinstellung des Hamburger Kaufmanns Haller, Schöle u. Co. die Lage durch eine Diskont-Erhöhung noch mehr zu komplizieren. Gedacht hatte man in den maßgebenden Kreisen offenbar an solche Maßregel, um dadurch in dem schon seit längerer Zeit wieder sehr hohen Stande der Wechselkurse eine Besserung herbeizuführen. Eine solche wäre hauptsächlich deshalb erwünscht, weil dadurch das Heranziehen von Geld aus dem Auslande erleichtert würde. Ob die Reichsbank mit ihrem Diskontsajage von 5 1/2 Prozent noch lange wird auskommen können und wie sich der Bankfuß zum Jahresabschluß gestalten wird, ist außerordentlich schwer vorauszusagen. Einmaligen macht sich der Konjunktur-Rückgang in der Eisenindustrie auf dem Geldmarkte noch sehr wenig fühlbar; auch ist daran zu erinnern, daß gerade in Momenten des Absinkens der industriellen Konjunktur in früheren Jahren sich zuweilen noch besonders harte Anforderungen an die Reichsbank einstellen. Ueberdies ist zu berücksichtigen, daß die Spannung auf dem Geldmarkte eine internationale ist; nur auf dem Londoner Markte zeigt sich eine wirkliche Erleichterung, dagegen leidet Paris unter einer ungewöhnlich starken Geldknappung, die bereits veranlaßt hat, daß die französischen Geldgeber ihre Auslandsanleihen mehr und mehr zurückgezogen haben. Im allgemeinen glaubt man doch, daß das kommende Jahr wieder bessere Verhältnisse auf dem Geldmarkte bringen wird. Das würde

um so mehr erwünscht sein, als ihm in absehbarer Zeit voraussichtlich wieder arduen Aufgaben bevorstehen werden; im neuen Jahre wird es heißen, den neuen Geldbedarf Deutschlands und Preussens zu befriedigen, dessen Höhe als sehr beträchtlich anzuzeichen werden muß.

Die Kosten der neuen Marine-Vorlage.

Durch die Presse läuft jetzt unwiderprochen die Angabe, daß dem Bundesrat eine Novelle zum Flottengesetz zugehen soll, welche die seit Jahren allseitig als notwendig anerkannte Herabsetzung der Lebensdauer der Linien-Schiffe von 25 auf 20 Jahre vorsieht. Durchmusterung man die Viste unserer älteren Schiffe, so zeigt sich, daß nach Einführung einer gleichmäßigen Lebensdauer von 20 Jahren für Linien-Schiffe und Panzerkreuzer in den nächsten vier Jahren 12 große Schiffe ersatzpflichtig werden: „Oldenburg“, 6 Schiffe der „Siegfried“-Klasse, 4 Schiffe der „Brandenburg“-Klasse und „Kaiserin Augusta“. Das sind für das Jahr drei. In den darauffolgenden Jahren von 1912 bis 1917 werden 11 Schiffe ersatzpflichtig: 2 Schiffe der „Siegfried“-Klasse, 3 Schiffe der „Kaiser“-Klasse, 5 Schiffe der „Hertha“-Klasse und „Fürst Bismarck“. Das sind für das Jahr zwei. Aus dieser einfachen Tatsache wird man sich, auch ohne zu den Eingeweihten der Marineverwaltung zu gehören, den ungefähren Inhalt der kommenden Novelle selbst konstruieren können. Hiernach würden also insolge Herabsetzung der Lebensdauer der Linien-Schiffe von 25 auf 20 Jahre in den Jahren 1908—1917 23 große Schiffe (Linien-Schiffe und Panzerkreuzer) ersatzpflichtig werden. Da bisher nur mit dem Erlöse von 20 großen Schiffen gerechnet wurde, wäre der finanzielle Effekt der geplanten Novelle durch die Kosten von drei Linien-Schiffen gegeben. Nach dem Etat 1907 kostete ein Linien-Schiff 36 Millionen Mark. Wüßte man die Kosten 3 x 36 = 108 Millionen Mark fordern, die sich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Sodann heißt es allerdings, daß die artilleristische und Torpedoarüstung der neuen Schiffe mit Rücksicht auf das Vorgehen der anderen größeren Seemächte weiter vervollkommen werden müsse. Derartige Verbesserungen bedingen bekanntlich größere Schiffe, mehr Leistung, höhere Betriebskosten. Wir müssen uns also wohl über übel auch noch auf höhere Kosten für die neuen Schiffe gefaßt machen. Wie viel die neuen Schiffe mehr kosten werden, darüber verläutet noch nichts. Wohl gemerkt bestehen sich diese Mehrkosten aber nicht nur auf die drei Ersatzbauten, die insolge der geplanten Novelle mehr ersatzpflichtig werden, sondern auf sämtliche Neubauten bis 1917.

In der Presse wird nun allgemein behauptet, die neuen Marineforderungen würden etwa 60 Millionen Mark neuer Steuern erforderlich machen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß ein Mehrbedarf in solcher Höhe auf einmal oder gar schon im Jahre 1908 auftritt, vielmehr wird angenommen werden können, daß sich derselbe auf eine Reihe von Jahren verteilt. Eine im allgemeinen gut unterrichtete Zeitung spricht von vier Jahren; das wäre durchschnittlich für das Jahr ein Mehrbedarf von 15 Millionen Mark neuer Steuern oder höherer Ertragssteuern der vorhandenen Einnahmequellen des Reiches. Andererseits wird nicht außer acht gelassen werden dürfen, daß die weitere Entwicklung der Marine auch schon ohne jede Mehrforderung in den nächsten Jahren größere Mittel beansprucht. Bei der Reichsfinanzreform von 1906 wurden für diesen Zweck für das Jahr 15 Millionen, im ganzen 75 Millionen Mark neuer Steuern besonders bereitgestellt. Danach würden also im Jahre 1908 für den Marine-Etat an laufenden Einnahmen mehr erforderlich sein 1. durch die Reichsfinanzreform 1906 bereits bewilligt 15 Millionen Mark, 2. auf Grund neuer Forderungen etwa 15 Millionen Mark, im ganzen etwa 30 Millionen Mark.

Wir glauben nicht, daß an der Bewilligung von begründeten Forderungen in solcher Höhe und der Bereitstellung der erforderlichen Mittel hierfür die Bloßmehrheit scheitern würde.

Tagesgeschichte.

Schluß des christlich-nationalen Arbeiter-Kongresses.

Fräulein Graß-München-Gladbach sprach über die Arbeiterinnenfrage. Die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist mit der Entwicklung von Handel und Industrie ständig gewachsen. Nach der Berufs- und Gewerbestatistik von 1885 waren insgesamt 5 244 393 Frauen und Mädchen in Erwerbsleben tätig. Davon entfielen auf die Landwirtschaft 2 753 154, auf die Industrie 1 521 118, auf Handel und Verkehr 579 608, auf Hauswirtschaft 233 865 und auf freie Berufe 176 648. Diese Tatsache, daß Frauen und Mädchen so stark in der Industrie beschäftigt sind, macht aber nicht den tiefsten Inhalt der Arbeiterinnenfrage aus. Die Fabrikarbeit schädigt nicht nur die Mütter, sondern auch die Kinder. Die männliche Arbeiterkraft beginnt jetzt den Zusammenhang von Arbeiter- und Arbeiterinnenfrage zu sehen. Die gewerkschaftliche Bewegung innerhalb der weiblichen Erwerbstätigen muß gefördert werden. Der in der christlich-nationalen Arbeitervereinsarbeit gegebene Optimismus sei nicht unangebracht, es seien bereits schöne Erfolge erzielt worden. Weitere würden erzielt werden. (Lebhafte Beifall.) Es wurden folgende von Fräulein Graß-München-Gladbach gezeichnete Forderungen angenommen: Der Kongress fordert im Interesse der gesundheitlichen Verhältnisse in der Hausindustrie von Reichstag und Bundesrat: 1. Einbeziehung der Hausindustrie in die Versicherungsgebung; 2. Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf die Hausindustrie; 3. Schaffung von Instanzen für ein Einigungs- oder Tarifamt zur Regelung von Lohn- und Arbeitsverhältnissen in der Hausindustrie, die mit dem Verhandlungszwang für beide Interessentengruppen ausgestattet werden müßten. — In weiteren Erklärungen werden verlangt: Gleichstellung des Wahlrechts für alle sozialen Institute der Arbeiter, Schaffung einer modernen Gesundheitsordnung, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für Frauen, Verbot der Frauenarbeit in der gesundheitsgefährlichen und schweren Industrie. — Schließlich sprach der Kongress den um die Konstitutionsfreiheit kämpfenden Grubenarbeiter seine Sympathie aus und erwartet von der Regierung und den Bergbehörden, daß sie durch keinerlei Maßnahmen die Grubenarbeiter in der Unterdrückung der Konstitutionsfreiheit unterstützen. Mit der Annahme weiterer Resolutionen war die Tagesordnung des Kongresses erschöpft. Der Vorliegende schloß die Verhandlungen mit einem dreifachen Hoch auf die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

Deutsches Reich. Der deutsche Botschafter in Madrid, v. Radowicz, kann am kommenden 2. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als Botschafter feiern.

Die vom „D. T.“ gebrachte Meldung, daß die Reichsregierung sich dahin entschieden habe, schon in der kommenden Session eine Brauntweimmonopol-Vorlage dem Reichstag zu unterbreiten, und daß die Verhandlungen mit dem Spiritus-Syndikat so gut wie abgeschlossen seien, wird von der „Deutschen Tageszeitung“ für falsch erklärt. Dieses Blatt glaubt, daß es sich bei der Meldung des „D. T.“ um dieselbe Sensationsnachricht handelt, die zum Preise von 300 Mk. der „Deutschen Tageszeitung“ angeboten, von dieser aber abgelehnt wurde. Im übrigen will das Blatt auf das Bestimmteste versichern können, daß der Reichstag in seiner nächsten Tagung sich mit einer Vorlage über ein Spiritusmonopol nicht befassen wird.

Zum Fall Eraberger veröffentlicht die „Germ.“ folgende Mitteilung: „Zu dem Diebstahl“ im Flottenverein wird uns mitgeteilt, daß die Zeugnis-Verweigerung des Hga. Eraberger in keiner Richtung das Ingehalt des Urteils bedeuten soll, daß es sich um einen Diebstahl handle, bei dem er, wenn auch nur indirekt, beteiligt sei. Die Zeugnisverweigerung erfolgte, weil der Abgeordnete Eraberger Grund zu der Behauptung hatte, daß Verhör könne ihn vielleicht nach einer anderen Richtung in Konflikt mit dem Staatsanwalt bringen. Bei der Veröffentlichung der Reimbriefe kommt kein Diebstahl in Frage. Dies ist, wie der Untersuchungsrichter ausdrücklich erklärt hat, das Ergebnis der bisherigen Untersuchung.“

Wie sich die Tat strafrechtlich qualifiziert, ist natürlich ohne Belang. Ob Diebstahl oder Unterschlagung oder sonstige Untreue, ist politisch und moralisch einerlei. In jedem Falle handelt es sich um eine unentschuldbare Nichtwürdigkeit, wie auch die „Germ.“ nicht bestreiten wird. Sie bestätigt jetzt, daß Herr Eraberger kein Zeugnis verweigert hat, weil es ihm in Konflikt mit der Staatsanwaltschaft bringen konnte. Es bleibt abzuwarten, ob Herr Eraberger danach sein Mandat beibehalten und ob das Zentrum seinen „Benjamin“ noch ferner als Mitglied der Partei anerkennen wird.

Der nationalliberale Reichstags- und Landtagsabgeordnete Privatier Feld, dessen Beleidigungsklage wider den Redakteur Langwolt-Hannover und den Kaufmann Dr. jur. Krüger (früher in Hannover, jetzt in Gossensack) vom Schöffengericht Hannover am 19. d. M. abgewiesen wurde und der im Wiederklageverfahren wegen Beleidigung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, hat, wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, durch seinen Rechtsvertreter Rechtsanwalt Siegmund gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt. Außerdem ist wegen des behaupteten Erpressungsverhältnisses Felds, den das Urteil vom 19. d. M. als erwiesen bezeichnet, eine negative Feststellungsfrage bei der zuständigen Zivilkammer des Landgerichts Hannover eingereicht worden. — Zur Sache erläßt der nationalliberale Wahlauschuß des hannoverschen Reichstagsabgeordneten Verden-Kolm nachstehende Erklärung: „Zur Vermeidung einer falschen Auffassung in Sachen des Reichstagsabgeordneten Feld machen wir hiermit bekannt, daß vom Wahlauschuß des 6. hannoverschen Wahlkreises mit Herrn Feld vor der letzten Reichstagswahl das ausdrückliche Abkommen getroffen ist, daß der Wahlauschuß nach Abgänger der gerichtlichen Verhandlung, an darüber entscheidend sein soll, ob Herr Feld das Mandat zum deutschen Reichstag behaltend könne. Wir sind daher nicht in der Lage, schon jetzt, vor Beendigung des gerichtlichen Verfahrens, also vor Rechtskraft des ergangenen schöffengerichtlichen Urteils vom 19. d. M., in dieser Angelegenheit Beschlüsse zu fassen.“ Der „Dann. Cour.“ bemerkt hierzu, die Irrationen würden sicher der Auffassung Folge geben, daß, wie das Urteil der höheren Instanzen auch lauten möge, die Feststellungen und der Gesamtindruck der Verhandlung vor dem Schöffengericht die Notwendigkeit nahelegen, im Interesse der Partei schon jetzt die gegebenen Konsequenzen zu ziehen.

In der Strafsache gegen den ehemaligen Oberst v. Wölke wegen unbefugter Führung des Titels „Oberst a. D.“ steht nach der Neuen politischen Korrespondenz Termin zur Verhandlung über die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil des Berliner Schöffengerichts vom 9. vorigen Monats am 7. November vormittags 11 Uhr vor der Strafkammer 80 des Landgerichts I in Berlin an.

Die Maschinen der Hamburg-Altonaer Fischdampfer, deren Zahl 67 beträgt, sind gestern in den Ausland getreten.

Ungarn. Im Abgeordnetenhaus reichte Ministerpräsident Dr. Wekerle seinen auf die Steuerreform bezügliche Gesetzesentwurf ein. Es wird eine Einkommensteuer eingeführt, die auf Progression beruht. Das Existenzminimum von 600 Kronen ist von der Steuer befreit. Die Grundsteuer wird von 25 Prozent Reinertrags auf 20 Prozent herabgesetzt, doch wird die bisherige Ungleichmäßigkeit der Besteuerung durch richtigere Einschätzung des Reinertrags beseitigt. Das Gesamtvermögen der Grundsteuer bleibt unverändert. Die Kapitalsteuer wird von 10 Prozent auf 5 Prozent ermäßigt, doch sind Maßregeln getroffen, daß ein richtiges Einkommen festgestellt wird. Steuerhinterziehung wird durch einen Zuschlag von 5 Prozent bestraft.

England. Premierminister Campbell Bannerman erklärte in Unterhause (Schottland) in einer Rede über die Beziehungen zum Auslande, die Regierung sei mit aller Macht für Frieden, Freundschaft und schiedsgerichtliches Verfahren eingetreten. Das britische Volk solle jede Feindschaft und den Gedanken eines Anfalls auf seine Nachbarn in Abrede. Das Heberintommen mit Rußland bezüglich der asiatischen Interessen entspreche der seit 15 Jahren bestehenden Politik der liberalen Partei und könne nur Frieden und freundschaftliche Gefinnung herbeiführen und alle Kosten ersparen.

Irland. In Polen kommt die revolutionäre Bewegung wieder verstärkt auf. In Warschau verhielt die Polizei 40 Mitglieder der polnisch-sozialistischen Partei, die sämtlich schwerer terroristischer Ausrichtungen beschuldigt werden. — In Warschau saßen zwei junge Männer in einer Gastwirtschaft, als vier Männer hereintraten, ohne ein Wort zu sagen die beiden Männer mit Revolverkugeln niederstreckten und sodann die Flucht ergriffen. Die Getroffenen schrien früher der revolutionären Fraktion der polnisch-sozialistischen Partei an, waren dann in den Dienst der polnischen Polizei getreten und hatten ihre früheren Genossen der Polizei ausgeliefert. — In Pöda begegnete eine Militärpatrouille in der Stadmanufaktur fünf ihr verdächtig vorkommenden Männern und vier ihnen zu: „Hände hoch!“ Die Männer ergriffen sich nach, tötete aber statt ihrer sieben Straßenzugänger, nämlich drei Frauen und vier Männer. Die Zugänge riefen in den anliegenden Straßen eine ungeheure Panik hervor.

Kanada. Der zwischen Ottawa und Tokio aus Anlaß der Rawalle in Vancouver gestiegene Schriftwechsel ist veröffentlicht worden. Danach ersuchte der Premierminister Laurier den englischen Botschafter in Tokio Macdonald am 11. Oktober telegraphisch, dem Kaiser von Japan ausdrücklich zu versichern, daß Kanada alles aufbieten werde, um einer Wiederholung der bedauerlichen Vorkommnisse vorzubeugen. Macdonald erwiderte unterm 19. d. M., daß er dem Kaiser die Botschaft vortragen und folgendes Antwortschreiben erhalten habe: „Se. Majestät habe die Botschaft des Generalgouverneurs und der Regierung von Kanada mit größter Befriedigung in Empfang genommen und erkenne mit großer Beugung die ernste Absicht des Generalgouverneurs und der Regierung von Kanada an, die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem britischen Reich und Japan beständen, zu fördern.“

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (148) „Die Schönen von Joaze“; im Schauspielhaus (7) „Die Rabelmannen“.

† Residenztheater. Heute „Fräulein Zofette — meine Frau“.

† Das Programm des heute im Vereinshaus stattfindenden Konzertes der „Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musik-Schule“ wird ausschließlich Werke Beethovens bringen und zwar seine A-Dur-Sinfonie, das „Geister“- trio, das Ed-Dur-Konzert und Klavier.

† Zu dem Preisausreiben für deutsche Wacker und Münzen, das der Türerbund erlassen hat, ist auf diesseitigen Wunsch der Einsendetermin vom 1. November auf den 15. Januar 1908 hinausgeschoben worden. Das Preisausreiben (3500 A Briefe) wird auf Verlangen jedermann vom Arbeitsausschuß des Türerbundes in Dresden-Blasewitz zugestellt.

† Das Deutsche Buchgewerbe-Museum in Leipzig hat für die Zeit von Mitte Oktober bis Ende November eine Ausstellung veranstaltet, die der Buchbinderkunst der alten Meister gewidmet ist. Sie umfaßt Einbände und Buntpapiere. Den Grundstock der Einbandabteilung bildet die schöne Sammlung des Stadtrats Dr. med. Becker in Karlsbad. Einzelne Bände sind von den Königl. Bibliotheken in Berlin und Dresden, der Landesbibliothek in Cassel und anderen Sammlungen beigelegt. Die

Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig hat die Aufgabe übernommen, einige Richtlinien für das moderne Schöpfen zu geben.

† Die Jahresversammlung des rheinischen Gesetzbereins beschloß, wie aus Trierer Nachrichten gemeldet wird, unter dem Vorsitz des Finanzministers Herrn v. Rheinbaben, nächstes Jahr anzuführen: „Sofophanes“, „Romeo und Julia“, „Deborah“, „Michel Angelo“, „Schillers“, „Demetrius“, „Lessings“, „Voltaire“, „Goethes“, „Tasso“, „Klopstocks“, „Humboldts“, „Grillparzers“, „Sappho“. Am letzten Tag findet eine Volkssammlung statt. Die Mitgliederzahl ist von 702 auf 808 gestiegen. Zum Schriftführer wurde an Stelle des Dr. Feig Dr. Matthias gewählt. Der Voranschlag für 1908 beträgt 87 000 Mark. Die Festspiele finden vom 29. Juni bis zum 13. Juli statt.

† Zu dem bereits erwähnten neuentdeckten Violin-Konzert von Mozart wird mitgeteilt: Die Wiedergabe des Soloparts erfordert ein recht beträchtliches Maß an technischer Fertigkeit; die Violinpartikeln sind durchaus virtuos geschrieben und stellen auch dem an große Zumutungen gewöhnten Geiger von heute eine Aufgabe, die nur mit dem Einsatz eines feinen und geschulten mechanischen Könnens zu lösen ist. Obgleich in die Jugendperiode Mozarts fallend, gibt sich das Werk als ein echtes und reines Kind seines Geistes. Ein jeder der drei in der üblichen Form geschriebenen Sätze ist voll ausgedehnt musikalischen Lebens, ein jeder ausgezeichnet durch jene untadelige Sicherheit und Selbstverständlichkeit in der Beherrschung des rein technischen Elements, die die Hand des Genies kennzeichnen. Es ist möglich, darüber zu streiten, ob unter den einzelnen Teilen dem prächtig-majestätischen ersten Satz, dem lieblichen G-dur-Andante oder dem reichhaltigen Finale-Andante der erste Platz gebühre. Man wird sie bald, jeden für sich, alle als Bestandteil des ganzen Werkes lieben, eines Werkes, das zu den wenigen gehört, deren „Ausgrabung“ von einem wirklich praktischen Wert ist.

† Im Pariser Sultipalast legte eine zwanzigjährige junge Dame namens Mikropolska, die Tochter eines russischen Arztes, dem Advokaten ab. Sie trug unter ihrer Advokatenrobe eine violette Toilette, die eine der vornehmsten Pariser Toiletten gratis geliefert hatte.

† Eine Dramatisierung der Fridtjofs-Sage. Aus Stockholm schreibt man: Auf dem hiesigen „Evenska-Theater“ wird demnächst eine interessante Neuheit zur Aufführung gelangen, nämlich eine Dramatisierung der Fridtjofs-Sage. Der Verfasser ist ein junger Stockholmer Schriftsteller, Ernst Höman, und seine dramatische Dichtung ist eine vollkommen selbständige Behandlung der Sage. Das Drama ist im Norderland geschrieben, es hat fünf Akte, und der Verfasser hat sich bemüht, Angehörigen durch mit Fridtjof und ihre Verheerung mit König King durchaus selbstständig zu motivieren. Dies ist freilich durch die Natur der Sache geboten, denn an sich lassen sich die durchaus epischen Motive der Sage unmöglich in die dramatische Form übertragen. Jedenfalls aber handelt es sich um einen interessanten Versuch, und man sieht der Aufführung mit Spannung entgegen.

† Die New Yorker Oper. Direktor Conried hat nunmehr seine Vorbereitungen für die neue Spielzeit am New Yorker Metropolitan Opera House endgültig getroffen. Ein ebenso vielseitiges, wie bemerkenswertes Repertoire wird es sein, an dessen Leitung sich drei Kapellmeister beteiligen: der eine ist wieder Alfred Herz, der zweite Rodolfo Ferrari von der Mailänder Scala. Hierzu kommt der ehemalige Hofoperndirektor Gustav Mahler, der sein Amt Ende Januar antritt und für den Rest der Spielzeit in New York bleibt. Gustav Mahler wird den neuen Rabelmannen-Ring und „Die Meistersinger“ dirigieren, dann aber auch Mozarts „Don Juan“ und „Don Juan“, ferner Webers „Friedrich“ und als Biene die „Erfahrung“ in gaulischer Uebersetzung Beethovens „Fidelio“. Der „Barbier“, der auch in diesem Jahre zur Aufführung gelangt, wird von Alfred Herz dirigiert werden, der auch Kreuzers „Nachtlager“ einstudieren soll. Dem italienischen Kapellmeister werden vor allem die Werke seiner Heimat überantwortet werden: Glorbanos „André Chenier“, Verdi „Otello“ und „Troubadour“ und auch Mascognis „Aris“. Drei „Haupt“-Opern wird die Conried-Oper in diesem Jahre sehen: den „Haut“ Gounods, „Fausts“ Verdamnis“ von Berlioz und Boitos „Mephistoteles“, den der große Russe Chaliapine singen soll. Nicht weniger als sechzehn Sopran-Sängerinnen, dreizehn Tenöre, neun Baritone und sechs Bassisten hat Conried engagiert. Unter den dramatischen Sängern sind die Brasilianerin Rita de Noira, eine Schülerin de Reskies, neu, dann Fräulein Worena aus München und Frau Kessler-Burdhard, die Brundhilde der „Waffäre“. Fräulein Cavallieri wird zum ersten Male die Carmen singen, Geraldine Farrar die weibliche Hauptrolle in „Mephistoteles“ und die Manon in italienischer Sprache, Frau Kremhub die Holde; zu den genannten Sängern gesellen sich noch die Damen Sembrich, Gaski und Selma Rapold, die Haube des „Friedrich“, Gräfin im „Ragaro“ und Margarete im „Mephistoteles“. Als Tenöre nennt Conried die Namen Caruso, Bonci, Anote, Burrian, Burgstaller, Konfessiere, Dippel und Lufas. Obwohl die Richard Straußsche „Salome“ der Metropolitan Opera-Gesellschaft auch in dieser Spielzeit gehört, wird das Werk in diesem Jahre doch nicht zur Aufführung gelangen.

† E. K. Pauls Reichsbibliothek, Moritzstraße 9, erließ u. a. folgende neue deutsche Bücher: G. v. Hell: Durch die Wälder und Kulturstätten Ostens. — J. Wilsa: Amerika-Bilder, 3. Band. Im Süden des Kontinents der Mitte. — K. Lambek: Zur Harmonie der Seele. Studien zur Kulturgeschichte des menschlichen Lebens. — A. Strindberg: Mystische Miniaturen. — A. B. Emerson: Die Sonne leuchtet die Welt. Offens usw. — G. Arnold: Vom Dasein des Lebens. Beobachtungen und Betrachtungen. — Goethes Briefe vom tätigen Leben aus der 2. Hälfte des Lebens. — J. Daub: Jesus von Nazareth, wie wir ihn heute sehen. — O. Walzer: Vom Marke des Lebens. Entdeckungsfahrten usw. — D. Alverdes: Mein Tagebuch aus Schweden. Erinnerungen und dem Gedanke gegen die Potentaten. — A. Kröner: Ruhland und seine Wälder. — A. v. Derges: Kaiserin Maria II. Erinnerungen. — W. Roederich: Die Entstehung der Blumen. — C. Sperling: Eine Weltreise unter deutscher Flagge usw. — Prof. Herl: Verbrechen und konstitutionelle Seelenanomalien. — G. Eubermann: Rosen. Vier Kapitel. — E. Glab: Der vergessene Garten. — V. Hofinger: Die Hörtörchen. — J. Bau-Eb: Was ein Adler. — v. Schütz: Offiziersleben. — J. Hübner: Wallfahrer-Maler und andere Geschichten. — K. Hübner: Das Gedenkbild. — A. Blum: Kufenleiter usw. — W. Geißler: Die Wulkanstube. — G. Reuter: Der Amerikaner. — G. Bied: Tanjamahe. Natur-Roman. — G. Keller: Ketten. — R. Kofner: Schicksal. Roman. — R. Dug: Max Giffard. Roman. — G. Mann: Zwischen zwei Rassen. — G. Kilmann: Sturm. — H. Drmann: Im die Bente. — G. v. Hübner: Die Helarante. — W. Krauel: Die Döbnerhof. — G. Hübner: Die Villa des Werdens. — P. Oesch: Gegen den Strom. Eine weltliche Acker-geschichte. — P. Lindau: Die blaue Laterne. Berliner Roman. — G. v. Hübner: Maria Schnee. Roman. — W. Diers: Freigen. — J. Pöhl: Der Mut zum Leben. — G. Auz: Stoffe. — v. Eise: Die Eiten von Eifenhaide. — G. Fischer: Schönheit. Roman. — G. Auz: Der Schartenmüller. Roman. — Marie-Wald-seine: Die letzte Erde. Roman. — G. Hüper: Mutterhaft. Roman. — G. Hübner: Festspielhaus. — G. Schröder: Unter legender Sonne. — Max Gorki: Die Mutter. Roman. Die Erste aus acht Jahrhunderten deutscher Volk usw. usw.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Alsbury-Parl (Staat New-Jersey). Auf deutsch-amerikanischem Kabel. Der heute vormittag hier gelandete deutsche Ballon „Pommern“, Führer Erbsch, hat die etwa 1000 englische Meilen lange Fahrt von St. Louis bis hierher in 30 Stunden 55 Minuten zurückgelegt.

Berühmtes.

** Dichter und Polizei. In einer mitteldeutschen Stadt steht auf einem öffentlichen Brunnen nach dem Wunsche des Stiffters: „Ein jeder soll nach seiner Lust genießen, — Gar manchem Wanderer soll die Quelle stießen. Goethe.“ Darunter hängt ein Schild: „Das Trinken an diesem Brunnen ist hiermit polizeilich untersagt. Die Polizeiverwaltung.“

Familiennachrichten

Wachen: H. Weisen, Kaufm., L.; D. V. Soyatzev, Straßen-...
Wachen: H. Weisen, Kaufm., L.; D. V. Soyatzev, Straßen-...

Wagen, Köthen u. M. D. Bunte, Jittau; R. D. Diegel, Material-...
Wagen, Köthen u. M. D. Bunte, Jittau; R. D. Diegel, Material-...

Raczmarek, Schmied, 27 J.; C. F. Richter, Patenennr. 2, 9 W.;...
Raczmarek, Schmied, 27 J.; C. F. Richter, Patenennr. 2, 9 W.;...

Verlobt: Olga Hauer, Wolkstein m. Spinnereibesitzer...
Verlobt: Olga Hauer, Wolkstein m. Spinnereibesitzer...

Aufgaben: O. D. Rosenkrantz, Ruffler m. S. M. Rende;...
Aufgaben: O. D. Rosenkrantz, Ruffler m. S. M. Rende;...

Verstorben: P. H. Raden, Wertungschlosser m. S. H. Körner;...
Verstorben: P. H. Raden, Wertungschlosser m. S. H. Körner;...

Durch das Dahinscheiden des Herrn Rentier Carl Schlossmann in Dresden, welcher dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit langen Jahren als überaus tätiges Mitglied angehört...

Heute früh 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Jenny verw. Oberjustizrat Weicher geb. Fuhrmann.

Nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann Herr Richard Müller, Regl. Sächs. Kammermusik a. D. nach viertägigem Leiden sanft entschlafen ist.

Porzellane Anhäuser Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände Mühlberg Specialabteilung für Trauer = Hüte 5,50 - 42,- Kleider 19,- 95,-

Seite 5 "Dresdner Nachrichten" Donnerstag, 21. Oktober 1907 Nr. 205

Dresdner Felsenkeller- Biere

behaupten ihren seit einem halben Jahrhundert erworbenen
guten Ruf!



Mehrere Transporte englische und irische Reit- und Jagdpferde

sind soeben eingetroffen, außerdem steht in meinen Stallungen eine grosse Auswahl fertig gefahrener

Wagenpferde

sind gefälligen Musterung bereit.

Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Strasse 2,

Telephon 6232,

und

Leipzig, Kramerstrasse 5, Tel. 3056.

Ernst Sack,

Koffizierant Sr. Majestät d. Königs von Sachsen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg,
Herzog zu Sachsen,
und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.



Auf der Ausstellung,
die im Zusammenhang mit der
Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte
in Dresden abgehalten wurde, fand der

neue Ersatz für Bohnenkaffee Enrilo

bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner
Kaffeeähnlichkeit in Geschmack und Farbe
ungeteilten Beifall.

Befömmlichkeit und Unschädlichkeit sind von
hervorragenden Aerzten festgestellt. — Nährwert
ist demjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz,
Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee, überlegen. — Preis:
1 Liter fertiges Getränk kostet 1 bis 1 1/2 Pfg.

Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

Heinr. Franck Söhne,
Ludwigsburg-Halle a. S.

Möbel Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau-Vergrößerung meiner Ausstellungsräume stelle
ich eine Anzahl kompl. Zimmer-Einrichtungen und Einzelmöbel unter
Versteigerungspreis zum Verkauf und bietet sich die seltene Gelegenheit,
wirklich solid und gut gearbeitete Möbel spottbillig zu erwerben.

Wallstr. 14 **Otto Schubert** Wallstr. 14.

Hochf. Piano,

mod. Gebirge, Aufh. billig zu
verf. Anke, Trabantenstraße 4. l.
(a. d. Ost-Allee).

Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad

lof. zu kauf. gef. Gr. Blauenfche
Stange 22, bei Götz.

20 alte Fenster

billig zu verkaufen Wildstrasser
Straße 17. Versteht.

Im Kampf ums Dasein.
Praktische Bibliothek, wichtig
für Jedermann, 6 Bände à 1 A
Verlage ausführl. Prospekt vom
Verlag Hermann Schneider
Nachh., Pöhlner, Brechtstr. 85.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Zeiger & Faust,

Erster Samenhandlung,
Dresden-St., Wettinerstraße 2,
2. Haus vom Postplatz.
Telephon 7655.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Bernheim: Er soll gelobt haben, er hätte seinem Freunde
Eulenburg versprochen müssen, nicht mit Ihnen zu ver-
schören. **Jeugin:** Das ist richtig. **Bernheim:** Das darf
Eulenburg nicht einmal zu Ihnen gelobt: Geben Sie
mir meinen Freund zurück. **Jeugin:** Jawohl.
Er machte dabei eine tiefenfühlige Bewegung. Ein normaler
ehelicher Verkehr, so bedauert die Jeugin weiter, habe
überhaupt nur zwei Tage nach der Hochzeit stattgefunden.
Die Jeugin bedauert weiter, daß sie ihrem Manne einmal
die Schlüssel vom Rod rih, weil er sie mißhandelte.
Er habe auch verschiedene spiritistische Dinge getrieben und
ihm gesagt, sie solle sich einen Dritten suchen, er habe ihr
sogar den Dritten genannt. Einmal sagte er auch, er wäre
doch schon acht Jahre verheiratet, da sei wirklich nichts mehr
von ihm zu verlangen. Er verachte die Frauen. **Bern-
heim:** Hat der Graf nicht einmal gesagt, als er Flügel-
adjutant wurde, Philipp Eulenburg brauche jemand in der
Küche Sr. Majestät, der ihm alles berichte? **Jeugin:** Ja,
das hat er zu meinem Vater gesagt. Mit seinen Treaun
verkehrte er in einer Weise, wie ich es niemals wieder ge-
sehen habe. In den Briefen war die Anrede üblich: „Meine
geliebte Seele!“ **Kustarat v. Gordon** sucht dann die Jeugin
auszufragen, ob sie einmal dem „Gaulois“ einen Artikel
zur Veröffentlichung zulassen wollte, der ihren Mann ge-
reißt und den Kaiser kränken sollte? Die Jeugin weiß
nichts davon. Ebenso bekennt sie, Alkoholistin zu sein.
Graf Moltke: Es ist hier schwer, darüber zu sprechen,
denn da kommt die Erinnerung an sehr trübe Jahre
meines Lebens. Wenn ich nur annähernd ein solches Scheu-
tal von Robert und Brutalität (Vorwörter einfallend: Sie
dürfen das nicht von einer Jeugin sagen!) **Graf Moltke:**
Ich meine mich ja selbst. (Große Deiterkeit.) Wenn ich
ein solches Scheusal war, warum ist dann meine Frau nicht
schon am ersten Tage davongelaufen? **Jeugin:** Ich habe
mich immer wieder zu ihm hingezogen gefühlt. Die
Jeugin bedauert weiter, daß sie oft mißhandelt wurde und
daß ihrem 10jährigen Knaben das süße Getue zwischen dem
Grafen und dem Fürken aufgefallen, sei, so daß er im
Spiel das Tun der beiden nachahmte. **Bernheim:** Hat er
nicht jeden Tag Berichte an Eulenburg geschrieben über
das, was der Deutsche Kaiser gesagt und getan hat? **Jeugin:**
Das geschah sehr häufig. **Bernheim:** Hat er nicht gesagt:
Sie haben einen Kreis um Sr. Majestät geschlossen, da
kommt niemand heran. **Jeugin:** Das hat er meiner
Mutter gesagt. Der nächste Zeuge ist der Sohn der Frau
v. Elbe aus deren erster Ehe, Leutnant v. Kruse. Er er-
innert sich daran, daß der Graf das Taschentuch des Eulen-
burg fand und küßte. Er habe das Benehmen Moltkes
gegenüber dem Fürken Eulenburg schon in seinem zehnten
Lebensjahre nachgesehen, weil es ihm auffiel. **Graf Moltke:**
Wenn ich das so offen vor meiner Frau und meinem Kinde
tat, wie konnte da etwas Schlechtes dabei sein? Die ganze
Sache war ein Scherz. Es war ein letzter Versuch, mit
meiner Frau wieder einen Verkehr anzubahnen.
v. Gordon: Kein Mensch in der ganzen Welt konnte mit
dieser Frau glücklich zusammenleben. **Jeugin:** Das ist nicht
wahr! Ich war glücklich verheiratet und lebe wieder seit
vier Jahren in glücklichster Ehe. **Bernheim:** Ich frage den
Kläger, ob er nicht als Gentleman hier aufstehen und
sagen will: Meine Frau ist nicht weinend; als sie sagte,
der eheliche Verkehr habe nur bis zwei Tage nach der
Hochzeit gedauert? **Graf Moltke:** Ich habe es anders
in der Erinnerung, als meine frühere Frau es darstellt. Ich
habe auch nur gesagt: Eine nur geschlechtliche Ehe ohne
ein geistiges Band ist eine Schwinerei. Eine Reihe von
Beweisanträgen wird abgelehnt. — Hiermit wurden um
6 Uhr abends die Verhandlungen auf morgen früh 10 Uhr
verzolet.

** Die Zimmermeisterin Anna Ehring in Berlin war
im Begriffe, das Grab ihres verstorbenen Mannes, dessen
zweite Frau sie war, zu pflegen, als die erste Frau des Ver-
storbenen, von der er geschieden war, mehrere Revolver-
schüsse auf sie abfeuerte. Eine Kugel drang unter dem
linken Auge ein. Die Verwundung ist nicht lebensgefähr-
lich. Die erste Frau verübte das Verbrechen aus Eifersucht
und Rache, da die Ehe auf Betreiben der zweiten Frau ge-
schieden worden war. Die Attentäterin wurde verhaftet.

** Sämtlichen am Bahnbau Solingen-Münster beschäftigten
Ausländern wurden gestern Waffen- und sonstige gefähr-
liche Gegenstände von der Polizei abgenommen. Angefichts der
neulichen Ausschreitungen ausländischer Arbeiter, besonders
aber der Kroaten, beabsichtigen die Behörden die Entlassung
sämtlicher Kroaten. Bis gestern mittag wurden fünf Haupt-
täufelührer festgenommen. Bei den Ausschreitungen wurden
im ganzen zwei Personen getötet und vier schwer verlegt.

** Die Schaffung einer Dampfzahn-Verbindung zwischen
Deutschland und Schweden ist soeben von Vertretern der beiden
Länder in Berlin erörtert worden. Schweden konnte bisher
Güter in Eisenbahnwagen nur über Dänemark verfrachten; von
dort aus war dann weitere Ueberführung auf Frachtschiffe nach
Noborg (Jütland) oder Warnemünde möglich. Schweden möchte
jedoch Dänemark als Durchgangsland vermeiden und unmittel-
baren Fahrverkehr mit Deutschland haben. Der Massenwaren-
austausch würde sich dadurch schneller und billiger gestalten. In
Schweden hat man Trelleborg als Ausgangshafen festgelegt;
auf deutscher Seite war man sich bisher über eine Anlegestelle
noch nicht schlüssig. In S a h n i k, wo die Postdampfer landen,
lassen sich ausgedehnte Anlegeplätze nur mit großen Kosten her-
stellen, trotzdem soll von den Vertretern jeht Sahnik durch ent-
sprechende Umbauten als deutscher Anlegehafen gewählt worden
sein. Barhöft bei Stralsund, sowie die kleine aber geschützte
und tiefe Bucht bei Arkona sind ebenfalls in Betracht ge-
bracht worden, wozu die Eisenbahnlinie über Altentirchen hinaus
nur um einige Kilometer verlängert zu werden brauchte und
die Seefahrt um eine volle Stunde verkürzt wäre. Aber die
Beratungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß Sahnik als
Anlegehafen beibehalten werden soll, daß dort aber durch Bau
einer ausgedehnten Weisemole der nötige Platz zum An-
legen der Frachtschiffe geschaffen werden muß. Als Fracht kommen
für diese Zahnverbindung immer nur Eisgüter in Betracht;
Schwergütermassen werden stets der gewöhnlichen Schifffahrt vor-
behalten bleiben. Man kann diesen Eisgüterverkehr wohl auf
20 000 bis 40 000 Tonnen jährlich schätzen; dazu käme dann noch
der Verkehr von lebendem Vieh, der ziemlich bedeutend ist und
bisher über Dänemark geleitet werden mußte.

** Gräfin und Kaiser. Das Geheimnis der ver-
schwundenen Gräfin Jamonska. Aus Riga wird der
„Information“ geschrieben: Das Geheimnis der verschwun-
denen Gräfin hat ganz umsonst einige Tage die Oeffentlich-
keit in Aufregung gehalten. Es ist dabei weder ein An-
schlag der Eisenbahnbeamten, noch der Revolutionäre in
Frage gekommen, sondern einzig und allein — die Liebe.
Die Jamonskis sind ein uraltes Kleinpolnisches Adels-
geschlecht, das in Rußland, Polen, Galizien, Preußen und
Ungarn ansäßig ist. Ihr Stammvater ist das Majorat Jamons-
ka, das im Jahre 1579 gegründet ist, und von dem sie ihren
Namen haben. Das Schloß Jamonska im Gouvernement
Siedl ecy ist der Sitz des Grafen Jamonski. Er ist ver-
heiratet mit einer Tochter des Grafen Potocki, eines unga-
rischen Grafen. Interessant ist, daß die Gräfin Jamonska
auch verwandt ist mit der Gräfin Tarnowska, die durch
ihren Geliebten Raunow ihren Geliebten ermerden ließ.
Die Gräfin Jamonska ist eine hübsche Erscheinung An-
fang der dreißiger Jahre, die im gesellschaftlichen Leben
Barthaus eine große Rolle spielt. Die bekannte Chronis-
terin Parfauer Lebewelt hat sich schon des öfteren mit ihr
beschäftigt, da sie ein feuriges Temperament und eine sehr
reimütige Geminnungsart hat. Vor zwei Jahren war sie
die Ursache eines Duells zwischen dem Grafen Kraushinski
und einem Offizier der Peterburger Nobelpolizei. Der
eine soll sich gerührt haben, die Günst der Gräfin ge-
nosfen zu haben, wodurch der andere sich aus irgend einem
Grunde beleidigt fühlte. Das Duell verlief unblutig, und
die beiden Kavaliere veröhnten sich, jedenfalls, weil sie
einstehen, daß sie beide im Recht und im Unrecht seien. Für
Fortsetzung siehe nächste Seite.

Kultur - Anweisung gratis.



600 000 Stück
allerkärtester Pariser
Blumenweiden, das Beste
der diesjährigen Ernte,
kaufen wir persönlich in
Holland ein und geben diese
zu billigen holländischen
Originalpreisen ab.

Spazintben, Brachfarben für
Tübe u. Gläser, 10 Stück
von 15 Pf. an, 12 Stück
von 1,60 bis 5 M.

Spazintben f. Gärten u. Gräber,
Brachfarben, nach
Wahl, 10 Stück 10 Pf., 100 Stück
von 9 Mark an.

Zulpen, beste Sorten u. Farben,
nach Wunsch, f. Tübe,
Gärten und Gräber geeignet,
10 Stück von 30 Pf., 100 Stück
von 2,50 M. an.

Strobus, Brachfarben u. Farben
nach Wahl, 10 Stück 10 Pf. an,
100 Stück von 1 M. an.

Raidblumen, bestegroßblumige,
100 Stück 3,50 M.

Schneeglöckchen, einf. bestes
Garten-
100 Stück 2,30 M., 10 St. 30 Pf.,
riesenblumige 100 St. 2,50 M.,
10 St. 30 Pf., Wald-Schnee-
glöckchen 100 Stück 3 Mark,
10 Stück 40 Pf.

Narzissen, einf. und gefüllte,
30 Pf., 100 St. von 2 M. an.

Erilla, reizende blaue, 100 St.
2,50 M., 10 St. 30 Pf.

Tazellen, tolllich duftend, St.
15 Pf., 10 St. 1,20 M.,
und Rannfeln,
100 St. 1,80 bis 3 M., 10 St.
25 bis 40 Pf.

Spazintbenstoffe und Grde.
Neform - Spazintben gläser
in weiß, grün, blau und altgold,
1 Stück 15 Pf., 10 Stück 1,40 M.
Reich illustriertes Preis-
Verzeichnis und Kultur-
anweisungen umsonst.

Zeiger & Faust,

Erster Samenhandlung,
Dresden-St., Wettinerstraße 2,
2. Haus vom Postplatz.
Telephon 7655.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

Blumenzubereitungen in Höhe
von 5 M. postfrei.

effersüchtiger Gatte bemacht sie wie seinen Augapfel; es kam daher schon des Ofteren zwischen den beiden Ehegatten zu unlieblichen Ausritten. Anfang dieses Jahres wurde plötzlich ein Rufschrei entlassen, der seit mehreren Jahren schon im Dienste des Grafen stand. Der Grund der Entlassung wurde nicht angegeben; aber man munkelte allerlei über Beziehungen, die zwischen der Gräfin und dem Rufschrei bestanden haben sollen. Natürlich kann kein Mensch darüber etwas Genaueres sagen. Nur die allgemeine Meinung ging nach einer ganz bestimmten Richtung. Jetzt machte die Gräfin ihre vielbesprochene Reise nach Warschau, während der sie plötzlich verschwand. Als Hauptschuldige an ihrem Verschwinden wurde eine Bäuerin angesehen, die bald nach dem Ereignis nicht mehr zu finden war. Die Bäuerin war aber niemand anders, als die Gräfin selbst, die sich verkleidet hatte, um vor allen unangenehmen Nachforschungen sicher zu sein. Die ganze Affäre mit den beiden Herren, die durch Schlafmittel besüßelt wurden, ist eine reizende Erfindung. Die beiden Herren, die mit der Gräfin aufammenfuhren, haben sich allerdings gewundert, daß die Gräfin plötzlich aus ihrem Steiß verschwunden war, und da sie einige Schaffner im Verdacht hatten, so schlugen sie Alarm, zumal in den letzten Wochen auf russischen Eisenbahnen des öfteren alleinreisende Frauen von Eisenbahnbeamten vergewaltigt und verschleppt wurden. Einen ähnlichen Vorfall fürchteten sie auch hier. Aber die Gräfin hatte nur einen Ausflüg gemacht — wie man sagt, in das Dorf ihres Rufschreies — und ist nach einigen Tagen froh und wohlgenut in Warschau eingetroffen, ohne im geringsten von dem Aufsehen eine Ahnung zu haben, das ihr Verschwinden hervorgerufen hatte. Tatsache ist also, daß der Gräfin von fremder Seite kein Leid zugefügt worden war. Was sie aber selbst tat, darüber kann nur sie allein Auskunft geben, alles andere ist Kombination.

Segeusfittig. Der Kaiser: „Ich weiß einen Mann, der sich sehr gut zum Staatssekretär eignet, das ist Wilhelm v. Schö n.“ — Der neue Staatssekretär: „Der Kaiser hat meinen wahren Wert erkannt. Das ist schön von Wilhelm!“ („Lustige Bl.“)

Sport-Nachrichten.

Der Dresdener Rennverein beschließt am Donnerstag, den 21. Oktober (Reformationstag), nachmittags 1/2 Uhr durch Abhaltung von 7 Rennen die diesjährige Rennsaison. An diesem Tage wird Sr. Majestät der König den Rennen betreiben, da das vierte Rennen, ein Offiziers-Jagd-Rennen, um den von Seiner Majestät gestifteten Preis zum Austrag kommt. Der Programm- und Eintrittskartenvorverkauf beginnt morgen, Freitag, Vogen und numerierte Tribünenplätze sind nur im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Prager Straße 6, 1., während der Geschäftszeit von 9 bis 4 Uhr zu haben.

Nachrichten zu Dresden. Das Nachrichten am nächsten Sonntag wird ein Ereignis werden, wie man es bisher hier noch nicht zu sehen Gelegenheit hatte. Wohl erachtet in diesem Jahre zum ersten Male in Dresden zum Start. Schon das ist an und für sich ein Ereignis, da er viele Verehrer hier hat. Das aber wohl in letzter Zeit seine Form so erheblich verbessert, daß es ihm möglich war, am Sonntag Guignard zu überwinden und zu schlagen, ist um bedauerlich besonders zu erwähnen, als er am Sonntag die deutschen Reiter dem Ausland gegenüber starkem Stand vertreten kann. Er wird einen überaus schmerzlichen Stand haben, da er in Verbitz einen Gegner hat, den er kaum bezwingen wird, und der gegenwärtig durch seine eminente Form für eine Klasse für sich bildet. — Sehr schwer ist anzusetzen Guignard auf der ihm besonders anliegenden Dresdener Bahn zu schlagen. Seit mehr denn Jahresth ist dies keinem gelungen. Die Weltung nahm als vierter Waidhaur hinzu, weil er in Siegen, obgleich er vierter wurde, doch zeigte, daß er seinen Sturz zu überwinden beginnt. Die nächsten Tage werden ihn wohl auf die Reine bringen, jedoch er am nächsten Sonntag ein gewichtiges Wort mit sprechen wird. Die Fahrer sind außer Wohl, der am Freitag eintritt, sämtlich bei der Arbeit und trainieren von 1/2 bis 1/2 Uhr abends.

Städt. Hoftheater, c. B. Der am Sonntag in Leipzig abgehaltene kleine Bundestag erstreckte sich einer ungemün regem Beteiligung der Beiratsvorstände aus allen Teilen Sachsens. Der überaus glänzende Bericht der gesamten Bundesvorständschaft wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, liegen doch schon wieder über 300 Neuanmeldungen vor. Bei einer Rollsbewegung von rund 50 000 M. ergab sich ein Vermögensbestand von etwa 5000 M. Die Mitgliederzahl ist auf über 5000 gestiegen. Von den Beschlüssen seien als wichtigste aufgeführt: 1. die Umwandlung des Spordauschusses, dessen Tätigkeit den drei Bundesführern übertragen wurde. 2. die Wiederherstellung der Ausdringung der Kunst- und Reigenmeisterchaft auf dem Bundesfest. Als Vorwort für dieses wurde Jittau in Aussicht genommen. Von weiteren Ertragsausgaben sind hervorzuhoben: 1. eine Unterstüzungskasse für unverheiratete in Not geratene Mitglieder, und 2. die Erlaubnis der K. K. Finanzdeputation Wien, die überreichliche Grenze ohne Zollhinterlegung auch auf Nebenwegen zu überschreiten. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Hotel vier Jahreszeiten, Dresden-Neustadt, wie auch die Bezirks- und Bundesvorständschaft, bezgl. alle Ertragsverzeiter.

Dresdener Damenklub. Die besonderen Vorteile, welche die Ausübung des Sports auch für die Frau in sich birgt, und die Notwendigkeit, daß auch sie durch körperliche Betätigung Gesundheit, Gewandtheit und Entschlossenheit erlange und bewahre, lassen einen Zweig des Sports nach dem anderen erblühen. Da der Reitsport wie kaum ein anderer geeignet ist, dies zu erreichen, und er in Berlin und Wien weite Verbreitung und begeisterte Anhängerinnen gefunden hat, haben auch in Dresden eine Anzahl Damen zwecks Pflege dieses gesunden und eleganten Sports einen Klub gebildet. Dadurch, daß es diesem gelungen ist, deren Bestreben Casimir, der sich vielfach, a. B. bei den Olympischen Spielen in Olympia, rühmlich ausgezeichnet hat, für sich zu gewinnen, ist den Damen eine ausgezeichnete und sachgemäße Ausbildung gesichert. Es ist erdentlich, mit anzusehen, wie unter seiner Leitung das Interesse an dem bisher der Damswelt leider zu wenig bekannten und daher zu wenig gepflegten Sporte ständig wächst und auch in Dresden Freundinnen des Sports zu begeisterten Anhängerinnen des Reitsports werden. Der Reitsport findet in den ausgedehnten ausgetheilten Klubräumen Ringstraße 14 (Café König) Montags und Mittwochs von 9 bis 7 Uhr statt.

Alpine Vereinsausstellungen. Dem Arbeitsausschusse der Internationalen Photographischen Ausstellung zu Dresden 1909 hat die Section Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins u. a. unter finanzieller Beihilfe eines ungenannten Freundes der Alpenwelt zur Förderung der Hochgebirgsphotographie die Summe von 1000 M. zwecks Veranstaltung eines besonderen Wettbewerbs für alpine Bildhändler in Aussicht gestellt. Zu diesem Zwecke sollen auf der künftigen Weltausstellung des photographischen Fachs in der Gruppe Amateurphotographie alle diejenigen Bilder, die Landschaften aus den eigentlichen Hochregionen der Alpen bieten, ohne weitere Anmeldung durch ein Preisgericht begutachtet werden; diesem steht die Besorgung zu, jene 1000 M. in Beiträgen von 25 M. bis zu 200 M. an die Urheber alpine Bilder nebst einer Urkunde anzuerkennen. Nach dem besonderen Wunsche der Stifterin soll das Preisgericht namentlich auf solche Darstellungen sein Augenmerk richten, bei denen die glänzende Wirkung der Gletscherzone in künstlerischer Weise zum Ausdruck gebracht ist.

- Goscinsky, Marienstr. 17, für geheime Leiden, 9-4.
- Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankheiten, 9-5.
- Vergnügungsfahrten des Oester. Hochsieds siehe Inserat Seite 16
- Wer korrekt gearbeitete Schablonen u. Stempel haben will, wende sich an die Schablonen-Fabrik von Gebr. Proten, Sandhausstraße 11. Begründet 1870.

SARG
Berlin, Ritterstr. 11
En gros

60

KALODONT

BESTE
Pf. ZAHN-CRÈME

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

In Anbetracht der wiederum eine außerordentliche Höhe erreicht habenden teuren Naturbutter-Preise empfehlen wir als vollwertigen Ersatz, fortwährend direkt von der Fabrik frisch eintreffend:

Dr. Boemers allerfeinste, mit süßem Rahm hergestellte **Tafel-Margarine.**

Dieselbe bräunt, schäumt und düstet beim Braten wie Naturbutter, ist nahrhaft und wohlgeschmeckend, sowie von feinstem Aroma, wie frische Butter, daher nicht nur zum Braten und Kochen, sondern auch als Tischbutter zum Brot zu verwenden. Man mache einen Versuch u. man wird finden, daß jedes Vorurteil gegen Margarine unbegründet ist, wenn dieselbe frisch und gut wie bei uns in den Kontum übergeht.

Marke I Pfund 75 Pf.
Doppelcreme Pfund 85 Pf.

Allerfeinstes, garantiert reines **Schweineschmalz,** Pfund 75 Pf.

Bester geräucherter Speck, 1/4 Pfund 25 Pf., 1 Pfund 90 Pf.

Allerfeinste **Kokosnuss-Butter** 1/2 Pfd.-Tablette 30 Pf., 1 Pfd.-Tablette 58 Pf.

Palmin 1/2 Pfd.-Tabl. 35 Pf., 1 Pfd.-Tabl. 70 Pf.

Feinster Spelsetalg, 1/2 Pfd.-Tabl. 35 Pf., 1 Pfd.-Tabl. 70 Pf.
Frisch geschlagenes Leinöl von bestem Wohlgeschmack, Pfund 40 Pf.

Allerbestes **Pflaumenmus,** ganz dick eingekocht und sehr süß, Pfund 28 Pf.
Beste gemischte

Marmelade, Pfund 28 Pf., 5 Pfund-Eimer 140 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt in Marken.**

Zur gefl. Beachtung!
Wir vereinigen heute abend unser gesamtes Personal zu einer Festlichkeit und schließen daher unsere Geschäfts-Lokale ausnahmsweise schon **1/2 8 Uhr,** worauf freundlichst Rücksicht nehmen zu wollen, wir ergebenst bitten.

Geschäftsverkauf wegen Konkurs!

Das zum Vermögen der Geschäftsinhaberin **Marie Helene Thräne** gehörige, seit neun Jahren bestehende, **Leipziger Strasse 52** genehmte, mit einer **Leihbibliothek** verbundene **Luxuspapier- u. Galanteriewaren-Geschäft,** welches einen Warenbestand von 4123 M. 33 Pf. Fakturrenpreis darstellt, soll um das Höchstgebot durch unterzeichneten Verwalter verkauft werden. Gebote sind **bis zum 31. Oktober** an Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch das spezielle Warenverzeichnis einzusehen ist. Der Konkursverwalter: **Camillo Stolle,** Gerichtsstraße 15.

Alte Spitzen, Verhensel, Modellstücker, Porzellan, Süss- und Glaswaren, Porzellan, altemäntliche Schmuck- und Silberwaren laufft **H. Stegmann,** Ringendorferstr. 20.

Alte Mahagoni- Sofas, Stühle, Glaschränke, Nähtische, Schränke, Spiegel zu kaufen gesucht. Adr. erb. **H. Stegmann,** Ringendorferstr. 20.

Pianino aus Privatband preiswert Selbstgeschickte 32, 1. Kl.

Kranken-Fahrrad, fein und solid gebaut, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen **Dresdenerstr. 3, Kontor.**

Bettstelle mit Reformmatratze zu verl. Streifen, Boglerstr. 9, 2. Et. 16. Beschäftigung vermittelt.

Größte Auswahl in modernen **Livreeen.**



Dieser-Anzüge, Putcher-Mäntel, Putch-Rock-Anzüge, Servier-Anzüge, Regen-Mäntel, gestr. Jacken etc. Kataloge franco.

Samter, 2 Frauenstr. 2.



Klepperbeins Salbei-Mundwasser endlich eine **Wohltat** für Zähne und Schleimhäute. Flasche 1 Mark.

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstrasse 9.

Kaufe alte Gebisse, abgele v. Zahn 15-30 Fig. einzelne Teile 10-15 Wia. per Zahn. Alte **Korallenketten** s. hoch. Preis. Off. bis Montag d. 28. Okt. unt. **Z. P. 450** a. d. „Invalidendank“ Dresden.

Zarte weiße Haut sowie jugendliches Aussehen erhält man durch den Gebrauch von **Sandmandelklein-Seife** v. Bergmann & Co., Habebest, a. Hof. — 3 Stk. 50 Pf. bei Bergmann & Co., Köb. Joh.-Str., Hermanns Koch, Altmatt 5.

Spezial-Laboratorium für chem.-mikrosk. Untersuchung von **Urin** auf Zucker, Eiweiß und sonstige abnorme Bestandteile. **Salomonis-Apothek,** Dresden-Alt., Neumarkt 8.

Schirme werden in einigen Stunden repariert und besogen. **C. A. Potschke,** Weißbrunnerstraße 17, Bräuerstraße 46 und Qualitätenstraße 7.

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13
Donnerstag, 24. Oktober 1907 Nr. 295

Offene Stellen.

Sich suchen für den östlichen Teil Sachsens für unsere
Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruch-Diebst.-Branchen
einen erfahrenen Inspektor
unter günstigen Bedingungen und erbeten Offerten.
„Rhenania“, Verlags-Verf. u. Verh. in Köln.
Die General-Representanz zu Dresden, Bruno
Schoepke, Golzstraße 22.

Kutscher
gesucht für sch. Fuhrwerk.
Baumfeller Schwichen,
Blochhausgäßchen 2.

Jung. Marktbesitzer dauernde
Stellung gesucht. **Franz Oahn Nachf.**,
Kollische Straße 5.

Rüchtern, zuverlässiger

Kutscher
(guter Pferdewärter) wird 1. sof.
Antritt gesucht. Nur solche mit
guten Zeugnissen wollen sich
melden. **Berliner Straße 27.**
J. G. Buch, Kohlenachsch.

Feuermann,
mit elektr. Anlagen vertraut, sucht
Bodeners Kattunfabrik,
Großenhain.

Kutscher
gesucht,
möglichst gebieter Antifertig,
Fahrer zu mittelständigen Kutsch-
und Arbeitspferden, unbeschäftigt,
solid, nüchtern, fleißig. Zeugnisse
erforderlich. Offerten an
E. Alfred Peckholdt,
Pirna.

Junger Kontorist
(Christ) mit guter Handschrift u.
Stenographiekenntnis für Kontorist-
Geschäft an ein großes Geschäft.
Off. mit Lebenslauf u. Gehalts-
ansprüchen unter **Z. D. 109**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Buchhalter
und Expedient,
flott im Korrespondieren, mit
schöner Handschrift, bester
Stenograph, zum baldigen
Antritt gesucht. Offerten
unter **P. L. 61** postlag.
Weissen erbeten.

Junger Mann
für gr. Verich-Bureau nach
Wangen i. Sa. zum sofortigen
Antritt gesucht. Selbstgesch. Off.
mit Verh.-Anspr. unter **H. 10255**
Exped. d. Bl. erbeten.

Beamten
auf ein Rittergut im Bez. Leipzig.
Dortselbst muß die Verwaltung
der Leute mit übernehmen. Off.
erb. unter **K. 10259** an die
Exped. d. Bl.

1 Marktbesitzer, 1 Wirtchen,
4 Kutscher, 2 Stallk.
2 Landarbeiter, Aechte.
1 Brenner, Wäde.
Wirtschafterin u. Witwer.
Landwirtschafterin, selbständ.
Tänze, Hausmädchen sucht
Otto Luther, St.-Bermittler,
Dresden-Alte, Wettmeister, 24. 1.

Brenner
mit guten Zeugnissen sucht
Rittergut Medingen,
Post Hermsdorf bei Dresden.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Kolonialwaren-
Detail-Geschäft suche für Eltern
1908 einen Lehrling. Knaben als
Lehrling. Rot und Logis im
Haute, sowie Handelslehre Ver-
bindung. **Georg Pfeffer-**
korn, Großenhain.

Wegen Erkrankung des jetzigen
Mädchens solches fleißiges
Hausmädchen
sofort oder 15. November gesucht
Albrechtstraße 11, 3. rechts.

Suberl. faub. Aufwartung
für 2 Stdn. vormitt. (8 W.) sof.
gesucht. **Weberstraße 30, 11.**

Hausmädchen gesucht 1. od. 15.
Nov. **Anton Graßlstraße 27, 2.**

Züchtige
Strohhut-Maschinenäherinnen
im Hause sucht sofort
E. Küchenmeister, Zirkusstraße 15.

**Oek.-Wirtschafterin-
Gesuch.**
Auf ein Rittergut im Postland
wird zum 1. Nov. eine tüchtige,
gut empfindliche Wirtschafterin
in gute und dauernde Stellung bei
100 M. Gehalt gesucht. Offert. mit
Zeugnissen erbeten unter
Z. E. 110 in die Exped. d. Bl.

Wirtschafterin
für eine
Koch- u. Haushaltungsschule
wird e. durchaus tücht. und erf.
Lehrerin, welche schon in einer
Koch-Schule tätig war, sof. ge-
sucht. Off. u. **Z. 2190** an **Paalen-**
stein & Vogler, Dresden.

Hausmädch. i. d. sozial. Privat-
stell. sucht Stellverw. **Schramm,**
Maximilianstr. 15, 2.

Ein Witwer mit 2 Kindern sucht
Wirtschafterin
in geistigen Jahren, event. sofort.
Beide Adr. u. **No. 99** erbeten
postlagernd **Postfach 11.**

Hausmädchen mit und ohne
Kochkenntnissen
Staubmädchen, best. Köchin i. Privat-
Wirtsch., Kinderfrau u. ausw.,
Hausmädchen i. d. h. i. sof. Antr.
G. Punte: G. Franke Vermittl.,
Altmarkt 8, 2. Tel. 544.

Junge unverl. Stütze
in K. best. Haushalt sucht Frau
Therese Michael in **Stoll-**
berg i. Graeb.

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Wirtschafterin
auf ein großes Gut d. Weichen
wird für 1. November eine
fleißige, zuverlässige

Stütze,
besagl. suche ein kräftig, lauberes
Dienstmädchen
nach auswärts, Geh. v. 10-12 M.
Zu sprechen heute Donnerstag
v. 9-11 Uhr **Hotel Geleisw.**
Bertiner Str. 2, 2. r., Zimmer 11.

Buchhalter.
South German, 20. perfect
knowledge of English, also good
French and Italian, some Spanish,
through experience in book-
keeping (double & American) in
Home & Export Trade, seeks Re-
engagement. First class London,
Brussels, Berlin & Hamburg re-
ferences. Please reply to **T. S.**
6500 Rudolf Mosse,
Berlin, Alt Moabit 138.

Suche für meinen Sohn,
welcher Ostern 1908 die Schule
verläßt, eine

Lehrstelle
in einem besseren Kolonialwaren-
u. Delikatessengeschäft. Handels-
schule Bedingung. Off. unter
Nr. 100 postlag. **Königs-**
brück erbeten.

Repräsentant, betriebsfähiger,
repräsentationstüchtig, sucht
Vertretung
für **Görlitz**
u. Umgebung. Best. Angebote
unter **„Vertretung 1000“**
Rudolf Mosse, Görlitz.

Vertretung
für **Berlin** gesucht.
Vakanzdiger Raum, im Ver-
kehr u. Verbinden u. ersten Ranges
aussetz. gesucht, sucht die Vertretung
einer ersten, möglichst
schon eingeführten Firma zu über-
nehmen. So. Refer. zur Seite.
Off. unter **J. O. 879** befindet
Rudolf Mosse, Berlin NW.

Rechnungsstelle
sucht eine kautionsfäh. Leiter-
rechnerin, selbige ist 26 Jahre alt
und in allen Zweigen der Wirt-
schaft tüchtig, da selbige schon
selbstständig detaillierte Stellungen
belehrt hat. Off. u. **R. A. 968**
Exp. d. Bl. erb.

Schirrmeister
auf mittl. Landgut in der Nähe
Dresdens. Gute Zeugn. i. Seite.
Off. u. **S. 36435** Exp. d. Bl.

Fräulein,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Einfaches solides Mädchen
sucht dauernde Stellung als
Kellnerin mit etwas Hausarbeit.
Off. u. **W. R. 99** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin,
23 J. alt, von angen. Äußerer,
mit guten Umgangsformen,
sucht Beschäftigung
in Atelier oder Geschäft. Beste
Off. u. **O. A. 899** Exp. d. Bl.

Geldverkehr.
Stiller od. tätiger Teilhaber
gesucht mit **50000 Mk.**
für eine im Emporblühen begriffene Schokoladenfabrik in einer
großen Stadt Sachsens. Kleinstebende Fabrik am Orte. Beson-
ders gut Kaufmann. Off. unter **W. S. 100** an die Exp. d. Bl.

Hypothekengelder
in vertriebsfähigen Häusern auf I. und II. Stell. unterzubringen.
Direktor Maucksch,
10 Markschallstr. 10. Begr. 1897. Tel. 6909. Gericht. Prot. Firma.
Verlangen Sie zunächst kostenfrei. Prof. u. Taxischreiber.

Betriebskapital
erhält. solv. Fabrikanten u. sonstige Geschäfte
kul. sofort. Gest. Off. unter **L. S. 5524** erbeten
an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Teilhaber gesucht
mit wenigstens
70 bis 100 Tausend Einlage.
Best. Off. u. **L. 10192** Exped. d. Bl. erbeten.

Sehr gute 1. Hypothek,
38-40000 M., nur vom Selbst-
geber gesucht. Best. Off. unter
D. 1. 3627 Rudolf Mosse,
Dresden.

Geschäftsführ. u. Teilhaber
i. Weinhandlung m. 5000 M. geg.
Sicherh. gel. Best. Offerten unter
D. 1. 3627 Rudolf Mosse,
Dresden.

Betriebskapitalien,
Hypothekkapitalien,
sowie Darlehen erhält jeder. Anfr.
Westbankrott Sch. u. N.,
Gera-N. Vertreter gesucht.

8000 Mark
II. Hyp., 5%, hint. 17000 M.
I. Hyp., vollst. Zinshaus in
Rostock, bei bald. Abchluss für
7000 M. sof. zu verkaufen.
Selbstgesch. Off. u. **D. Z. 4039**
Rudolf Mosse, Dresden.

Suche stillen Teilhaber
gegen absolute
hypothekarische
Sicherheit
mit 100000 M. Einlage zur
besseren Ausnutzung meiner alt-
renommierten, gutenthaltenen,
mit großen Aufträgen versehenen
Fabrik in Großstadt Sachsens und
gewähre demselben
neben 5% Zinsen
4- bis 5000 Mark
garant. Gewinnanteil.

Grundsolides Objekt ohne
Mißo. Nur Herren, welche
sich mit dem erforderl. Kapital
beteiligen wollen, werden um gel.
Off. unter **F. B. 716** an die
Exp. d. Bl. gebeten.

Welcher Gewinner des gr.
Pöfes od. sonstiger ebend.
Privatw. würde einem selbst.
Staatsb. gegen hohe Vergüt. u.
Zinsen bei totent. Abzahlung ca.
1000 Mark
leihen? Gest. Off. u. **W. W. 104**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht 2000 M. Hypoth.
innerh. 1/3 d. Brandt. Gewähre
event. Rückverleih. Darlehen-Off.
erbeten unter **W. N. 461** a. d.
„Anwaltdienst“ Dresden.

Suche bis 1. Januar 1908
5000 M. auf gr. Grundst. in
Dresden, innerh. d. Brandt. da-
miter stehen noch 70000 Mark
Werte Offerten u. **W. T. 101**
in die Exped. d. Bl.

Bankgeschäft Kloss
Dresden, Virnaischer Platz
(Röselstraße).
Handelsgerichtlich e. seit 1903.
Anerkannt streng reell,
schnell und verschwiegen.
Gelder a. d. Fonds
Einzahlungen zu billigt. Zinsf. für
sofort oder später auszuleihen.
an jedem a. Wochl.
Darlehen Schuldl., Lebens-
versicherungspolice u. Abchluss,
Erblich, Rente, Pens., Möbel u. a.
Separat. Sprechzimmer. Tel. 2264.
Notariell begl. **Dankschreiben.**

2000 M.
goldsch. 2. Hyp. innerh. Brandt.
hint. löst. Sp. auf Geschäftsb.
in bester Lage zu leihen gesucht.
Off. u. **L. V. 100** an **Hansen-**
stein & Vogler, Weichen.

Stantbrant. f. auf kurze Zeit
300 M. 40 W. Verg. u. Zinsf.
Off. u. **Brg. 999** log Postamt 1.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**
Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gibst
Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher
Bewerter und auswärtiger Geschäfte,
Fabrik- u. Handelsgüter, Zinsen,
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.
u. Cellulosegeschäfte jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertliste,
die jedermann bei näherer Angabe des
Wunsches vollkommen kostenlos zu-
sende. Bis kein Agent, nehme von
beider Seite Provision.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16
 Donnerstag, 24. Oktober 1907 Nr. 295



Goldmann

am Altmarkt, König Johann-Strasse.

Das Neueste für den Winter:

imit. Astrachan-Sakkos

SAMMET

-Jackets
 -Boleros
 -Liftboys

mit dazu passendem Rock als Costume zu tragen:

Preislage für Jackets: **Mk. 12, 15, 25 etc.**

Preislage für Röcke: **Mk. 10, 12, 15 etc.**

Die Auswahl aller Genres ist tatsächlich weltaus
 die grösste in Dresden.
 Billigst kalkulierte, feste Preise.

Wohnungseinrichtungen *Komplett ausgestellt* **H. Mohlfeld** *Beschreibung zwanglos* **Möbel** *Preisw. Einzel in grösster Auswahl*
 Johannesstr. 79, Ringstr. 64. 5991 1876

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere

Brauereizug, echt und in absoluter Naturreinheit, nur allein durch die Verleger
Machajewski & Winkler, Lagerkeller, Chemnitzer Strasse 52. Telephon 184.

Klepperbein's
 goldblanker Medizinal-
Dorsch-Lebertran
 das bewährte Heil- und
 Kräftigungsmittel, ist jetzt
 wieder frisch eingetroffen.
 Die besonders peinlich be-
 handelte Qualität, seit Jahr-
 zehnt. Spezialität d. Firma,
 wird v. Erwach. u. Kindern
 gern
 genommen
 Flasche à 45 Pfg., 80 Pfg.
 M. 1.50, M. 2.75 bei
C. G. Klepperbein
 Dresden, Frauenstraße 9.

Uns kann nichts mehr passieren
 seitdem Mama statt Parfett-
 u. Linoleum-Bohrer-Wachs
 nur noch **Summit-Politur**
 verwendet! *Sticht nicht! Einlecher*
abwisch! Abwisch! Abwisch! Abwisch!
 • *Schützt kaltes Wachsen der*
Zimmer-Gewandstücke
 als die oelarme *Wachswichse!*
Zu haben in
Drogerien.

Hilf!
Rundstabs
Stuhlsitze
Scheuerleisten
 F. Hornh. Lange
 Amalienstrasse

Vergnügungsfahrten
 des **Oesterreichischen Lloyd, Triest,**
 mit dem **erstklassigen Separatdampfer „Thalia“.**
Reise VIII vom 17. November
 bis 16. Dezember 1907 nach
Südtalien, Egypten u. Griechenland
 mit Besuch v. Corfu, Syrakus, Messina (für Taormina),
 Palermo, Tunis, Tripolis, Alexandrien (i. Cairo etc. 6 Tage),
 Piräus (für Athen 2 Tage) und Patras.
 Fahrpreise für die Seeahrt inkl. Verköstigung von K. 700.— abwärts. Die
 Landtouren werden von dem Reisebureau **Thos. Cook & Son** zu den in
 einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.
 Es folgen **Reise IX, Weihnachten auf dem Meere,**
 vom 21. Dezember bis 5. Januar 1908.
 ferner **Reise I nach Syrien u. Aegypten** vom 22. Januar bis 17. Februar 1908. **Reise II nach**
Südtalien, Tunis u. die Riviera vom 26. Febr. bis 24. März u. weitere Reisen II. Programm.
 Programme, Auskünfte u. Anmeldungen bei der Generalagentur des **Oesterr. Lloyd, Wien I,**
 Rärnthnering 6, sowie bei allen Filialen des Weltreisebureaus **Thos. Cook & Son** und bei
Alfred Kohn, Dresden-A. 3.

Gelegenheitskauf.
 Livree-Mäntel in allen Farben,
 Beize, Belgarnituren u. einzelne
 Bekleidungsgegenstände, ganze Anzüge und
 Stiefelböden **bill.** abzugeb. Land-
 hausstr. 13.2. r. **E. Grün,** gegr. 1874.

Pianino freist., Klapp-
 solld. Fabrik.
 v. neu, bill. z.
 verk. **S. Ulrich,** Vitznauische Str. 1.
 Verkaufte keinen
Heissluftmotor
 mit Pumpe. Derselbe eignet sich
 vortreflich zum Heben v. Wasser,
 Antreiben d. Maschinen etc. Höhe
 dess. 65 Ztm., Breite 25 Ztm.,
 Solbendurchm. 54 Ztm., wenig
 gebraucht, daher tadelloserhalten.
 Gef. Angeb. an **Hans Gasse,**
 Ostrauer Mühle b. Schandau.

Geldschrank
 berühmte Fabrik für 75, 80, 100,
 160, 180, gr. stützbarer für
 250. Zu verk. **Rosenstr. 33** Hof.

Abbruchs-
Türen, Fenster, Winter-
fenster, 40 St. Türschliesser,
Dauerbrandöfen
 aller Art u. v. a. m. am billigsten
 Kleine **Plauensche Gasse 33**
 bei **W. Hänel.** Fernspr. 6743.

!Frauenleiden!
 beh. nach langjähr. Erfahrung
Frau Kraatz,
 Waffente,
 Brager Straße 28. 4.

!Pianino!
 berühmter Fabrik sofort
 äusserst billig zu verkaufen
Granser Strasse 10. I.

Günstiges Angebot
für Brautleute.
 Komplette Wohnungseinricht.
 mit Küch., Schlafzimmereinricht.
 mit Tisch, so gut wie neu, woga-
 ngsweiser sofort bill. zu verkaufen.
Gef. Off. W. C. 85 ev. Gr. d. Bl.

Tiedemann & Grahl,
Seestrasse 9.
Schaumweine
Gebr. Hoehl
 Geisenheim.
Kognak
 Hennessy Martell
 Menkov & Co.
 Bisquit Dubouché & Co.
Feinste Punsche
 Cederlund, Stockholm,
 Selner, Düsseldorf
 und andere.
Whisky.
Feinste Liköre.
 Wiederverkäufer Rabatt

Wortspiel:
Wird du glücklich sein im Leben,
Trage bei zu Anderer Glück,
Denn die Freude, die wir geben,
Reicht ins eigne Herz zurück!

Wie erziehen wir geistig zurückbleibende Kinder?

Bei Kindern, die nichts festhalten können, die alles verfehrt auffassen, bei denen trotz der nachhaltigsten Lernversuche keine Fortschritte bemerkbar sind, denen das Denken noch schwerer wird als das mühsame Gedächtnismäßige Lernen, denen es unmöglich ist, Vorstellungen zu bilden und zu verknüpfen und irgend einen ursächlichen Zusammenhang zu begreifen, werden die gewöhnlichen Schulen und die gewöhnliche Erziehungsmethode nichts ausrichten; man wird sich umsehen müssen bei jenen segensreichen Einrichtungen, die die neuere Pädagogik für schwachbegabte Kinder geschaffen hat. Von Kindern, deren Beschränktheit sich dem Blödsinn nähert, oder die wirklich blödsinnig sind, ist hier natürlich nicht die Rede; solche Fälle kommen erfreulicherweise verhältnismäßig nur selten vor. Ungleich häufiger hat man es mit partieller Beschränktheit zu tun, bei welcher Auffassung und Urteilskraft nur einseitig oder teilweise oder in ganz besonderer Art tätig sind. Welche Mittel sind bei derartig beschränkten Kindern anzuwenden? Vor allem Geduld und dann beständige Übung des Gedächtnisses und des Verstandes. Ist nur für einige Gegenstände Verständnis vorhanden, so muß man dieses auszubilden versuchen und von hier aus gewissermaßen Brücken schlagen nach anderen Verständnisgebieten. Nur wende man keine Gewalt und keine Prügel an. Auch Nebenwege kann man einschlagen. Wo es an richtigen Begriffen fehlt, kann man durch Bilder, Anschauungsmittel und Umrisse den Begriffen sich nähern. Vor allem aber ist Beobachtung nötig, ob nicht das Kind an anderen Fehlern leidet, die die Verstandesfähigkeit beeinträchtigen, etwa an Denkfähigkeit, Interessiertheit und Gleichgültigkeit. Hier muß man alle möglichen Hebel ansetzen, um das Interesse zu wecken: Lob oder Tadel, Strafe oder Belohnung, Aussicht auf den Nutzen des Erlernten oder auf den Schaden der Unkenntnis. Auch an Denkmüdigkeit kann der Schüler leiden, besonders wenn er aus einem Hause kommt, wo sein Verstand verhärtet wird und deshalb nicht regsam ist. Denkmüdigkeit wird auch da vorhanden sein, wo dem Kinde zu früh zu vieles beigebracht wird, oder wo Kinder verlernt haben, selbst zu denken, weil sie beständig einen Stellvertreter eigenen Denkens in Gestalt eines Hauslehrers oder eines Präceptors und dergleichen haben. Solche Kinder müssen mög-

lichst bald auf eigene Füße gestellt werden, um die Freude an eigenem Arbeiten und eigenem Denken empfinden zu lernen. Nicht selten verwechselt man Flüchtigkeit mit Dummheit. Bei solchen Kindern springen die Vorstellungen immerfort um, besonders wenn nervöse Reizbarkeit die Flüchtigkeit noch steigert. Solchen Naturen tut Ruhe gut, man muß sie immer wieder unerbittlich anhalten, ihren Gedankengang in Ordnung zu halten.

In welchem Alter ist die Frau am schönsten?

Simon de Vinclos war 70 Jahre alt, als ein Enkel von ihr sich in sie verliebte und sich, weil er doch nicht erhört werden konnte, den Tod gab. Die berühmte Schauspielerin Mme. Mars war im Alter von 45 Jahren am schönsten. Madame de Maintenon war 43 Jahre alt, als Ludwig XIV. sie kennen lernte, und auch aus dem Altertum wären verschiedene Frauen anzuführen, die im höheren Alter erst glühende Liebe einflößten und zur Bewunderung zwangen. Es ist also doch recht schwer, den Zeitpunkt anzugeben, wann die Frauen wohl am schönsten sind, oder doch wenigstens dafür gelten. Hier spricht bei jeder Einzelnen wohl der individuelle Geschmack mit, dem einen gefällt sie als ganz junges Mädchen in der ersten Jugendfrühen am besten, dem anderen vielleicht erst als reife Frau voll Ernst und Würde. Die hervorragende Eigenschaft bei einer als schön geltenden „reiferen“ Frau ist jedenfalls ihre persönliche Liebenswürdigkeit und diese nimmt ja meist mit den Jahren noch zu, vorausgesetzt, daß die Frau klug ist und diese ihre stärkste Waffe genügend zu würdigen weiß. Die besten Schönheitspfleger und -Erhalter sind zweedmäßige Ernährung, Körperpflege und genügender Schlaf oder doch wenigstens Ruhe im reiferen Alter. Das wichtige Ansehen und Ausspannen nach großen Anstrengungen muß jede Frau lernen, welche sich noch auf viele Jahre hinaus jugendliche Frische und Spannkraft erhalten will.

Welche Eigenschaft schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Diese wichtige Frage hat jüngst das populäre Londoner Wochenblatt „Tit Bits“ den Junggelehrten unter seinen Lesern vorgelegt. Das Blatt hat 17.300 Antworten erhalten. Einige Leser schätzen bei einer Frau die Schönheit; andere die Verschwiegenheit, noch andere das - Mundhalten. Das alles scheint aber noch nicht das männliche Ideal, d. h. das Ideal der Männerwelt, zu sein, denn von den 17.300 Antworten stellten mehr als 16.000 übereinstimmend fest, daß die weitaus interessanteste Eigenschaft der Frau das „Kochen können“ ist!

Auf Marschland und Meer.

Roman von Friedrich Meißner.

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Ausspruch des Untersuchungsrichters traf seine Zuhörer wie ein Donner- schlag; es währte mehrere Minuten, ehe wieder Leben und Bewegung in die Gruppe der Männer kam. „Das ist ganz unmöglich,“ riefte der Reeder, den diese neue Wendung noch mehr aufregte. „Ja, das ist unmöglich,“ rief auch Pastor Stührenberg. „Wer sollte die Hand gegen Fall erhoben haben, der bei allen, die ihn kannten, so wohl- gelitten war?“ Der Amtsgerichtsrat Justice stimmte die Äußerungen und nahm sein Notizbuch aus der Tasche, um das Resultat der Untersuchung anzumerken. Darauf fragte er, mit dem Verstand gefunden habe. „Ist Klauhorn tot?“ „Haben Sie den Verstorbenen logisch erkannt?“ „Ja, ich kannte ihn, ehe er zur See ging, und am Sonnabend habe ich ihn noch mit demselben Zeug gesehen, das er da anhat.“ Reeder Duene war das selbe auszusagen, denn der war ja sozusagen Falls Pfleger. „Auch Sie erkannten den Toten auf den ersten Blick, nicht wahr?“ wendete Doktor Schnell sich an den Reeder.

„Es schmerzt mich tief, zugeben zu müssen, daß leider kein Zweifel an der Identität meines unglücklichen jungen Freundes obwalten kann. Am Sonntag sah ich ihn selbst, und zwar in jenen Kleidern.“ Widerwillig und zögernd gab er sodann nähere Auskunft über sein Verhältnis zu Raddo Fall und über die Veranlassung, die jenem aus die See getrieben hatte. „Wo meinen Sie, daß man ihn zuletzt lebend gesehen hat?“ forschte Doktor Schnell weiter, jede Auslage notierend. „Auf dem Haderhof — ja glaube ich wenigstens!“ „Er wohnte also nicht bei Ihnen?“ „Nein — wollte Gott, es wäre so gewesen.“ „Aber warum nicht, wenn Sie ihn doch so zugetan waren?“ „Woh nicht williger und noch zögernder ließ sich der Reeder zu der Angabe herbei, daß Raddo nach seiner Heimkehr seine Braut als die Frau eines anderen wiedergefunden und jenseits Anzeichen einer gewissen geistigen Störung verraten habe — wie er glaube.“ „Mit der Anstreicher aufgehört.“ „Seine Braut hat also einen anderen genommen? Und welchen Namen führt sie jetzt?“ „Man nannte ihn den Namen, „Und wohnt sie?“ „Auf Neuentrop.“ „Richtig, ich erinnere mich jetzt. Sie ist die Tochter des alten Fischers Adam Vinnewehr — ein schönes Mädchen, ein sehr schönes Mädchen.“

Er ließ den Gegenstand fallen und fragte nunmehr den Knecht Sinnerk und die anderen, wie man die Leiche entdeckt hatte; das führte zu der Erwähnung der Aus- rüstung des Pferdes am vorhergehenden Tage und der Expedition zur Aufsuchung des Großbauern. Bei keiner dieser Mitteilungen verriet Doktor Schnell auch nur das geringste Geheimnis. Er tat, als würde er alles ganz selbstverständlich und als läge er der Sache keineswegs die Wichtigkeit bei, die die anderen voraussetzten. „Da Sie gewisser- maßen ein Verwandter des Verstorbenen sind,“ jagte er zu Duene, nachdem er alle Aus- kunft erhalten hatte, die man ihm zu geben im Stande gewesen, „so sind Sie vielleicht so gut, ein Fuhrwerk zu schicken und die Leiche fortzuschaffen zu lassen.“ „Gewiß, von Herzen gern. Darf ich sie nach meinem Hof bringen lassen?“ „Ich sehe kein Hindernis.“ „Es wird mir eine Beruhigung sein, dem Armen die letzten Ehren erweisen und ihn be- graben zu können.“ „Ach, ich hatte gehofft, daß er, als mein Erbe, mir einst die Augen zubrüden und mir eine Träne der Liebe nachweinen sollte!“ „Ah! Sie hatten also die Absicht, ihn zu Ihrem Erben einzulegen? Dann beerdigen Sie ihn in Gottes Namen, nachdem vorher die gerichtsarztliche Besichtigung stattgefunden haben wird.“ „Ich danke Ihnen, Herr Amtsgerichtsrat.“

Der Reeder holte die Dose aus der Tasche und nahm eine Priese, die erste, die er sich in seiner Ergriffenheit gelattete. Er hauchte sich wieder ein wenig gekühlt und schaute ruhiger und zuversichtlicher drein. „Ich habe jetzt noch auf dem Haderhof zu tun,“ sagte Doktor Schnell. „Ich möchte bitten, daß einer der Anwesenden mich dorthin begleitet.“ „Da möchte ich Ihnen meine Dienste anbieten,“ drängte der Reeder sich vor, „auch ich möchte hinauf, um einige Anordnungen zu treffen.“ „Sehr liebenswürdig, Herr Duene, aber ich möchte Sie nicht bemühen.“ „O, bitte, Herr Amtsgerichtsrat, ich sehe gern zu Ihrer Beruhigung.“ Doktor Schnell nickte und winkte dann den Genarmen Rasselmann auf die Seite, dem er einige leise Anweisungen zuklüfferte. Der Beamte lauschte aufmerk-

Die leichtesten und wärmsten und gesündesten Schlafdecken gegen Rheumatismus, ärztlich bestens empfohlen, von
6,50 bis 37 M.
in allen Größen vorrätig. Man verlange Preisliste.

Metzler's Kameelhaardecken

Flanellwarenhau

Altmarkt 9.

sind vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet und weitaus das

beste Fabrikat

aus garantiert reinem Kameelhaar, ohne Beimischung von Wolle, fabriziert.

Liebe's
J. Paul Liebe, Dresden.
Malzextrakt-Pulver
20% gehaltreicher als das dickflüssige Extr., wirkt beim Gebrauch infolge Wärmeentfaltung, schneller, wird sowohl bei Husten u. Heiserkeit, wie seines hohen Nährwertes halber bei Ernährungsrückgang ärztlich mit Vorliebe, auch als Hausmittel, empfohlen.
Malzextrakt-Bonbons.
Hochfeines Hustenmittel. In Apotheken u. Drogerien.

Warenzeichen-Special - Abt.
Auskunft über alle eingetr. Zeichen u. freie Benutzung, vollst. Bibliothek seit 1885 über Patente und Vorschläge über Anmeldung. Internationales Patent-Bureau
Ing. Carl Fr. Reichelt
Dresden - A., Hallesche Str. 11.
Tel. 1966.
Newark N. J., V. St. Amerika.

Gelegenheitskauf.
Harmonium (8 Reg.)
für 100 M. zu verkaufen.
Waisenhausstr. 14, 1.
Eingang rechts.

Loose künstl. Zähne
besteht man einfach mit **Abollo- pulver** aromatisiert (u. gelb. Sch. 5106). Man kann dann sofort alles bauen, selbst Lücken, Kleben u. ohne daß dieselben herunterfallen. Wer Wünsche 50 Pf. u. auswärts 60 Pf. in Marken. Vorrätig in d. Solomoni's, Mohren-, Marien-, Kron-, Stephaniens- u. Annen-Apotheken, Belgel & Zsch. C. G. Meppelstein.
Sabradler kauft der Raffe
Glacéstraße 18, p.

Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.G.
Dynamowerk Frankfurt a. M.
Elektromotoren. Dynamos.
Techn. Bureau Dresden - A., Christianstr. 35.

Gegründet 1877. **Pelzwaren.** Gegründet 1877.
Grosses Lager aller modernen Pelzwaren, nur solides, eigenes Fabrikat. Preise wie bekannt billigst.
Jackets, Herren- und Damen-Pelze nach den neuesten Modellen. Tadelloser Sitz garantiert.
Wer sich beim Einkauf von Pelzwaren vor Schaden bewahren will, wende sich bei Bedarf derselben nur an gewissenhaften, in seinem Fach tüchtigen Meister.
Gustav Probst, Kürschnerinnungsmeister, Moritzstrasse 15.

Markert & Petzold
Seestrasse 3. Teleph. 3066.
Coburger Delikatess-Koch-Schinken
Deutsche York-Schinken
Seit Jahren mit grossem Erfolg geführt.
Renommiertestes deutsches Fabrikat.
Alleinverkauf für Dresden
Bequeme Grössen 6-12 Pfund.
Nur echt mit nebensteh. Brand.

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer
in Rohrplatten u. Holz, zu **fabrikpreisen.**
Solide Ausführung. Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Hänel,
Dresden - Altst.,
Bismarck Str. 5.

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

+ Nerven - +
Nerv- u. Frauenleiden, Hysterie, Nerven-, Kopf- u. Magenleiden, u. m. behandelte durch Willenskraft-übertragung. Streichen u. Auflegen meiner Hände. Auf diese Weise verschwinden Schmerzen u. Kräfte werden u. ihren Leiden befreit.
Dr. med. Dr. phil. Stoltze,
Brunauer Str. 27, 2. (fr. Banhof).
Zu sprechen von 10-5 Uhr.
Prachtb. H. Kreuz.
Salon-Flügel,
selt neu, berühmte Fabrikat, sehr bill. voll. Ton, 275 M.,
Bianino, Fortepiano, 10, 2.

lan. „Ganz wohl, Herr Amtsgerichtsrat.“ antwortete er in strammer Haltung und trat dann einen Schritt zurück. Der Amtsrichter schritt auf den Wagen zu. Blöchtig blickte er stehend, schaute an seinen Taschen herum und blinzelte dann rasch auf die Erde, als habe er etwas verloren. Er trat einen Schritt hierhin und dort hin. Neben Van Klauhorn blieb er stehen. „Ich glaube, ich hätte meinen Bleistift verloren, aber hier ist er ja.“ bemerkte er lächelnd. „Sagten Sie nicht, Sie hätten gestern abend Herrn Brumund gesehen?“ „Jawohl; er war bei uns zum Besuch.“ „Es liegt mir daran, ihn sobald als möglich zu sprechen. Ich möchte mit ihm über ein neues Dünge mittel reden. Auch Sie hätte ich morgen gern noch einmal gesehen. Ich werde nach Ihnen schicken.“

Der Gendarm Kasselmann stand in der Nähe und hatte alles mit angehört. Jetzt wendete der Doktor Schnell sich aufs neue seinem Wagen zu. Da sah er sich durch den Pastor aufgehalten, der ihn leise am Arm faßte. „Darf ich mit die Freiheit nehmen, Herr Doktor Schnell?“ sagte der geistliche Herr. „Sie zu fragen, aus welchem Grunde Sie zu der Ansicht gelangt sind, daß hier ein Mord vorliegt?“ „Sie sind eine Vertrauensperson, Herr Pastor.“ antwortete der Amtsrichter. „Sie werden nicht ausplaudern, was ich Ihnen sage, und sollten Sie es dennoch tun, dann schadet's auch weiter nichts.“ „Verlassen Sie sich auf meine Verschwiegenheit.“ „Gut. In meiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter urteile ich stets nur nach dem, was ich sehe, und dann auch niemals jammerrisch. Ich ziehe jede Erscheinung, die sich mir darstellt, zuerst für sich allein in Betracht, sobald aber in ihrer Begleitung zur folgenden, zur dritten, und so fort. Im voraus spekuliere ich nie.“

„Ich verstehe.“ „Das freut mich. Meine erste Wahrnehmung in diesem Falle war die, daß Kopf und Gesicht des Leichnams unkenntlich sind. Von allen anderen Umständen wußte ich nichts, nur daß der Tote in diesem Zustande aufgefunden worden war. Die Verwundungen können sehr wohl durch die Gewalt der Strömung und die Hindernisse im Bette der Flut verursacht worden sein. Nun kam Wahrnehmung Nummer zwei: Fünf Zähne sind unverletzt geblieben, sie genügen mir, um zu erkennen, daß die Kinnbacken trampfhaft geschlossen sind; zwischen den Zähnen sind Spuren eines losen, mollenen Gewebes bemerksbar, als ob der Mann in einen Schäl gebissen hätte — in einen roten Schäl — nicht in seinen eigenen, denn er hat keinen, wie Sie bemerkt haben werden.“ „Er kann aber einen gehabt und bei den Versuchen, sich aus dem Wasser zu retten, verloren haben.“

„Ganz recht. Er würde aber wohl nicht mit den Zähnen darnach gefaßt haben, wenn er nicht dadurch etwas, ein Ding oder eine Person, hätte festhalten wollen. — Bar's nun sein eigener Schäl, so trifft eine solche Annahme nicht zu.“ „Nein, sie entbehrt der Wahrscheinlichkeit.“ „Genau so. Nun zur Wahrnehmung Nummer drei: Rund um den Hals befinden sich blaue Kontusionen, sogenannte Strangulationsmarken, wie sie durch zwei Hände hervorgebracht werden, die den Hals umspannen und mit dem Daumen gegen die Luftröhre drücken. Meiner Ueberzeugung nach sind's die Spuren der Hände derjenigen Person, die den jungen Mann ins Wasser geworfen hat.“ „Haben Sie noch andere Merkmale gefunden, die eine solche Annahme bestätigen?“ „fragte der Pastor, der nicht eher das Schlimmste glauben mochte, bis alle anderen Erklärungen sich hinlänglich erwiesen.“ „Gewiß; am linken Handgelenk, sind ebenfalls blaue Spuren eines gewaltsamen Griffes vorhanden, des Griffes einer außerordentlich starken Hand. Dieser Griff aber wird dem Mörder verhängnisvoll werden, denn er hat noch eine weitere Spur hinterlassen, mit deren Hilfe ich den Mann aufzufinden hoffe, dem die starke Hand gehört.“

Der Pastor schaute ihn fragend an. „Ein Teerfleck ist's,“ fuhr der Untersuchungsrichter fort, „ein Fleck, den das Wasser nicht abwäscht und der, wie ich hoffe, noch so lange vorhanden sein wird, bis ich den Mann in der Gewalt habe.“ „Aber bester Herr, ein Teerfleck kann unmöglich etwas beweisen. Sie werden im ganzen Städtchen kaum einen Mann finden, der seinen Teer an seinen Händen hat. Und alle die Landleute, die fürzlich einen Zaun oder eine Stalltür oder sonst dergleichen gestrichen haben, laufen gleichfalls mit teerigen Händen umher.“ „Ohne Zweifel. Der Fleck an sich würde als Beweis nicht viel wert sein, allein durch die Kombination solcher Kleinigkeiten wird die Gerechtigkeit häufig in den Stand gesetzt, den Verbrecher zu fassen. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß ich den ersten besten, der Teer an seinen Händen hat, verhaften lassen würde. Fällt mir gar nicht ein. Hände ich aber einen, auf den die übrigen Fingerringe hindeuten, und die dann außerdem noch einen Teerfleck an der Innenseite seiner rechten Hand aufweist, den nehme ich auf der Stelle fest, denn der ist der Mörder.“

Der Richter sprach im ruhigsten Unterhaltungston, dabei aber mit einer Ueberzeugung und Zuversicht, die auf den Hörer einen tiefen Eindruck machten. Die Augen zu Boden geschlagen, den Stoß in den auf dem Rücken gefalteten Händen, schritt der Pastor langsam neben ihm her und lauschte mit einer Aufmerksamkeit, die dem andern schmeichelte. „Als ich mit der Untersuchung des Körpers der Leiche fertig war, mußte ich zunächst die Identität festzustellen suchen. Die Aussagen des Reeder's Quenke und des jungen Klauhorn genügen in dieser Hinsicht, und nunmehr setzen mich die Infor-

mationen, die ich von ihnen allen erhalten habe, in den Stand, logisch eine Schlussfolgerung zu ziehen, die ich, wie die Sache gegenwärtig liegt, auch für die allein richtige halten muß.“ „Wollen Sie damit sagen, daß Sie bereits eine bestimmte Persönlichkeit im Verdacht haben?“ „Jawohl.“ „Kenne ich diese Persönlichkeit?“ „Die Antwort hierauf muß ich Ihnen schuldig bleiben. Morgen aber werden Sie alles wissen.“

Jetzt kam der Reeder auf seinen Schimmel heran. Er hatte Jan Klauhorn beauftragt, ein Fuhrwerk vom Reederhof zu besorgen und den Leichnam fortzuschaffen, und dann war er unter dem Beistand der Knechte in den Sattel geklettert. Der Amtsrichter schwang sich auf seinen Jagdwagen, nicht dem Pastor einen Abschiedsgruß zu und fuhr dem Huderhof zu, gefolgt von dem alten Quenke auf dem biden, trägen Schimmel. Langsam und sorgenvoll wanderte der Pastor nach Neuenkoop zurück. Er fühlte sich niedergedrückt, nicht allein durch das, was er soeben erlebt hatte, sondern auch und vor allem durch die Betrachtung dessen, was noch kommen sollte. Bertha trat ihm entgegen, bleich und kalt wie ein Marmorbild. Noch nie zuvor hatte er eine solche Ausdruckslosigkeit auf einem Menschenantlitz wahrgenommen. „Ist er's?“ fragte sie flüsternd, mit kranken, weit geöffneten Augen. „Wir können nicht länger zweifeln, der arme Junge ist tot.“

Sie neigte den Kopf und drückte die Hände ineinander. Der gute Mann fand kein Wort des Trostes für sie; seine Erfahrung reichte hier nicht aus, denn das Schreckliche lag mehr in dem, was da kommen mußte, als in dem, was geschehen war. Nach kurzem Schweigen blickte sie wieder auf. „Sie hätten gern meinen Mann gesprochen, ehe Sie vorhin fortgingen,“ sagte sie. „Wünschen Sie das noch?“ „Mir liegt jetzt noch mehr daran als zuvor.“ „Dann suchen Sie ihn auf — finden Sie ihn — aber bedenklichen Sie sich und ihn nicht weiter mit mir. Sagen Sie ihm, man hätte Kaddob Falk tot im Wasser gefunden, und dann mag er tun, was er für das richtigste hält.“

Pastor Stührenberg verstand sie. Das sollte eine Warnung sein, wie man sie Verbrechern zukommen läßt, damit sie noch Gelegenheit finden, sich der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Als er der Vermitteln jedoch in das Antlitz schaute, da fand er nicht den Mut, sich ihrer Bitte zu entziehen. „Sie werden ihn beim Nachbar Klauhorn antreffen,“ fuhr sie fort. „Jedenfalls aber kann der Ihnen sagen, wo er zu finden ist. Wenn jemand noch Gewalt über ihn hat, dann sind Sie das, Herr Pastor — o mein Gott, er hat eines Freundes Rat so nötig.“ „Den soll er von mir empfangen.“ „Selen Sie tausendmal gesegnet für das Wort! Ich kann Ihnen jetzt nicht danken — mein Herz ist so schwer und kalt wie ein Stein.“ Die kürzesten Schritte über die Felder einschlagend, gelangte der Pastor bald nach dem Hofe des Bauern Klauhorn. Hier erfuhr er, daß Cornelius Brumund bereits am Vormittag zur Stadt gegangen sei, um daselbst mit dem Advokaten Fortkamp geschäftliche Abmachungen zu treffen. „Man weiß wahrhaftig nicht mehr, wie man ihn ansassen soll,“ sagte der alte Klauhorn kopfschüttelnd. „Er ist wie unflug und hört auf sein verständiges Wort mehr — absolut auf sein Wort. Er bildet sich ein, daß die Großherrschaft nicht so gehandelt hat, wie es einer anständigen Frau zukommt, und deswegen will er nun außer Landes gehen. Pferde sind manchmal störrisch — aber Menschen können's noch mehr sein.“

33. Kapitel.

Der Winterabend war bereits hereingebrochen, als der geistliche Herr das Haus des Advokaten, welches in der Hauptstraße der Stadt gelegen war, erreichte. Vor der Tür sah er einen Mann stehen, steif und regungslos, wie eine Schildwache. „Sind Sie das, Kasselmann?“ fragte der Pastor, dem Mann ins Gesicht lachend. „Jawohl.“ „Ist der Amtsrichter schon wieder zurück?“ „Noch nicht, muß aber bald eintreffen.“ „Auf wen warten Sie denn hier?“ „Das darf ich nicht verraten, Herr Pastor, auch möchte ich Sie bitten, keinen Menschen zu sagen, daß ich hier draußen stehe.“ Eine Dienstmagd öffnete und geleitete den Pastor in das Arbeitszimmer des Advokaten.

Herr Peter Fortkamp, ein kleiner, wohlbeleibter Herr, der sich bei seiner Advokatur recht wohl zu befinden schien, sah eifrig schreibend an seinem Tisch; ihm gegenüber hatte Cornelius Brumund Platz genommen. Beide schauten nach der Tür, als der Pastor eintrat. „Ah, willkommen, Herr Pastor, willkommen!“ rief der Advokat. „Freut mich, Sie zu sehen. Hoffentlich ist der Zweck Ihres angenehmen Besuchs nicht bringen; ich bin nämlich den ganzen Tag außer dem Hause gewesen, und der arme Brumund hat hier auf mich gewartet, bis er bald schwarz geworden ist vor Ungebuld, und jetzt will er sich daher auch nicht stören und aufhalten lassen, und wenn auch der Großherzog von Oldenburg selber käme.“ „Gerade mit Herrn Brumund möchte ich ein Wort reden, wenn Sie gestatten, Herr Fortkamp.“ „Weinetwegen, da sitzt er; wenn Sie ihn aber dazu bewegen können, die Sache, die er vorhat, noch einmal ruhig und gründlich zu überlegen, dann sind Sie mir über.“

(Fortsetzung folgt.)

„Das war eine schreckliche Nacht!“ hört man manchen an Zahnschmerz Leidenden sagen. Blegen Sie Ihre Zähne mit „Deutscher Zahnpaste“ und Sie heugen der Erkrankung Ihrer Zähne durch „Zahnstein“ (schwarze Flecken an den Zähnen) vor, indem hierdurch auf unschädliche Weise der „Zahnstein“ gelöst und beseitigt wird. In Tuben à 65 Btg. und 1/2 l. — in Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien erhältlich. Dr. Sammann, Fabrik Chem. pharmac. Präparate, Caffel. In Dresden: Kronen-Apothek. Schwanen-Apothek.

Mühlberg
Verlangen Sie Haupt-Catalog
enthaltend die neuesten Moden in Herren-, Damen-, Kinder-Confession, Strümpfe, Trikotagen, Wollwaren, Wäsche, Gardinen, Betten, Handschuhe, Wollwaren, Festivalswaren, Putz-Artikel, Damen-Hüten, Schürzen, Tapiserie, Schuhwaren, Sämel, Bekleidungs- und Ausattung für jeden modernen Sport.
Herm. Mühlberg, Dresden
Hofflieferant.
Mühlberg
Ia. Holländer
Blumen-Zwiebeln,
sowie viele seltene
Lilien und Staudengewächse
empfehlen Arthur Bernhard, Samen-Handlung,
Dresden-N., Am Markt 5.

Sanatorium Dr. Georg Greif, Radebeul.
Spalierobst-Plantage
Klein-Zschachwitz, Elbstrasse 8,
officiert feines aromatisches Tafelobst.
W. W. Calvill-Cabinet I a Str. 100 A. Postpaket 8 A
" " Prima " II a " 80 " " 5 1/2
" " " " II a " 60 " " 5
Diel's Butterbirne Pa. I a " 40 " " 3 1/2
" " " " II a " 30 " " 2 1/2
Herzogin von Angouleme Pa. I a " 30 " " 2 1/2
Regentin Butterbirne I a " 25 " " 2
" " " " II a " 20 " " 1 1/2

Mein System
2 deutlich m. Zahlen
sichtbare Preise und
zwar 1 Kassa-Preis
und 1 Teilzahlungs-
Preis hat einen
Riesen-Erfolg.
Auf Kredit
empf. in gr. Auswahl
Möbel — Spiegel
Polsterwaren,
Garderoben
für Damen, Herren,
Kinder.
Betten, Wäsche, Uhren,
Tappete, Gardinen,
Pelzwaren usw.
Kleinste An- u. Ab-
zahlung. Kredit nach
ausserhalb. Neue
Kunden erhalten
sogar gratis
ein reizendes
Geschenk.

Otto Fietze
vormals S. Gottlieb,
DRESDEN - A.,
2 Grunaerstr. 2
a. Posa. Platz.

Tisch- u. Hänge-
Lampen,
100fache Wahl
Gr. Bruder-
saffe 33
Knauth.

Kaps - Pianos
• Verkauf •
Kaps - Flügel
• Tausch •
Haus - Orgeln
Mason & Hamlin
• Vermietung •
Harmoniums
J. T. Müller
• Reparatur •
Piano- u. Flügel-
Lampen
Instrumenten - Pflege
und Stimmen
im Abonnement.
Telephon 4956.
Prager Strasse
Eing. Waisenhausstr. 14,
L. Et. rechts.

Boa. Stola.
Pelzwaren
werden von erfahrenem Fachmann
modernisiert, repariert und gereinigt.
Pelzüberzüge werden auf Wunsch ge-
fertigt. Selbstgefertigte Pelzwaren, Güte,
Wägen zu bekannt billigsten Preisen in
großer Auswahl. Näheres ist aus meinem
Schaufenster ersichtlich.
Wilh. Schäfer,
Kürschner,
23 Am See 23.

Kurbad Taupitz
Dresden-F., Marschallstr. 50, I. Ecke Schulgäßch.
Zustalt für naturgemäße Kur- und Krankenpflege.
Kurbad Taupitz, u. hauernde Erfolge bei Krankheiten
b. Hämorrh. Blutstillung u. Herbauxungs-
organe, bei Leber u. d. Gallenwege, bei Harn-
u. Gesehtsorganen, b. Nervenleiden, sowie
bei allen Stoffwechsel-, Verdauungs- u. Frauen-
krankheiten, durch Dampf-, Licht- u. u. f. f. f.
Pelzstoffe, Hüter, Gardinen u. Wägen auch nach Ma-
ßarbeit. Brandt, nach naturliche Mittel besorgen.
Ersch- und Beschäftigung bei früh 8 bis abends 8.
Preispst
grat.

Man verlange nur
Tscharr-Hee's „Mandarin“
Die beste Marke.
Su haben in allen durch mein
Wafel „Mandarin“ feinsten
Geschäften, sowie Waisenhaus-
straße 24. Dal. gr. Lager in
China- u. Japan-Waren.
Solid gebaute, tönische
Pianinos,
Harmoniums, a. gelb. Auf bill.
Verkauf, Miete, auch Teilzahl-
Schätze, Johannesstr. 19.
Pianino
macht's freudigst.
Ruff. herl. Ton
billig zu verkauf.
Honi, Marschallstr. 48.

„Hercules“
„Griechischer Kraftwein,
per Flasche inkl. Glas 1,20 A.
12 Flaschen 15,- A.
Infolge seines hohen Extraktes,
sowie Gehaltes an Phosphor-
säure Neronbaleseigenen u. Blut-
armen sehr zu empfehlen, ferner:
Portwein,
naturreinheit garantiert.
Direkter Bezug von Oporto aus
dem Dourogebiet
(nicht zu verwechseln mit span.
Portwein).
à Fl. 1,20 A. inkl. Glas,
12 Fl. 21 A.
Weingrohandlung
Köchel & Sohn,
Ind. Max Köchel,
Hofflieferant S. R. Vohelt des
Pringen Johann Georg. D. 1. S.
Dresden, Bürgerweie 10.
Fernsprecher Nr. 8859.
Federbetten
kauft Knauffstr. 12
Bederweigung.